

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Politik Der Sonntag steht im Zeichen von Abstimmungen und Wahlen: National drohen Steuerausfälle, St. Moritz entscheidet über ein neues Führungsmodell und in Bever stehen Gesamterneuerungswahlen an. **Seite 5**

Columna Giulia Romano s'algorda in sia columna da si'infanzia a Samedan e congueula la qualited da vita da sia patria, l'Engiadina, cun quella da sieu lö da vita chernieu aunc 20 ans, la Toscana. **Pagina 7**

Kolumne Vom Tal-Tausch zwischen Bergell und Puschlav bis zum letzten «over & out»: Unser Produzent blickt zurück, packt seinen Rucksack und nimmt Abschied. Ob er wiederkommt? Sie erfahren es auf **Seite 12**

Vom Passdorf zum innovativen Standort

Die 4. Tagung «Zukunft Berggebiete» ist am Donnerstag in Susch gestartet. Der Fokus der zweitägigen Veranstaltung lag auf «Innovationen in KMUs». Als Paradebeispiele für innovative Projekte dienten dabei die Clinica Holistica und das Muzeum Susch.

FADRINA HOFMANN

Die Tagung «Zukunft Berggebiete» bringt Regionalentwicklerinnen, Gemeinde- und Tourismusverantwortliche sowie Fachleute aus Bergregionen zusammen. Organisiert von der Region Prättigau/Davos und dem Reallabor Prättigau/Davos der FH Graubünden, war dieses Jahr die Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair als Gastregion mit dabei. Und so startete die Tagung auf der Engadiner Seite des Flüelapasses in Susch. Die Teilnehmenden erhielten einen Einblick in die Clinica Holistica, der ersten Fachklinik für Burnout in der Schweiz. Sie wurden zudem durch das Muzeum Susch geführt, ein Museum für zeitgenössische Kunst in den ehemaligen Kloster- und Brauereigebäuden.

Mit der Eröffnung der Clinica Holistica vor 15 Jahren und des Muzeums Susch vor sechs Jahren hat sich das Passdorf Susch verändert. «Jedes zusätzliche Angebot bringt eine Gemeinde voran», sagte Domenic Toutsch, Gemeindepräsident von Zernez, zu der Susch seit der Fusion 2015 gehört. So wohl die Burnout-Klinik als auch das



Susch mit dem gelben Gebäude der Clinica Holistica und der Passstrasse im Hintergrund.

Foto: Fadrina Hofmann

114 Millionen und offene Fragen

Politik St. Moritz steht vor zwei grossen Weichenstellungen. Ende November entscheidet die Bevölkerung über das Generationenprojekt Islas: Mit 114 Millionen wäre es die höchste Investition der Gemeinde überhaupt. Vorgesehen sind unter anderem ein Sport- und Trainingszentrum, eine Park- & Ride-Anlage sowie eine Altlastensanierung. Parallel bleibt die Gesundheitsversorgung unklar: Eine direkte Vereinbarung mit dem Kantonsspital ist nicht möglich, zuständig bleibt die Region. (sm) **Seite 5**

Cur cha'ls bachers fan sururas

Scuol Il temp da chatscha es il temp il plü intensiv pels bachers, na be illa barchia Hetecke a Scuol. 600 fin 700 tschiervis, chavriöls e chamoutschs mainan chatschadras e chatschaders dürant la stagiu da chatscha nanpro per tils laschar elavurar dals profis. Raduond duos terz da la charn elavura la barcharia per incumbenza dals chatschaders, ün terz pella vendita illas agnas filialas. Per gnir a bröch cun tuot rinforzan impiegats da tuot las filialas, dafatta glieud da l'administraziun, la squadra a Scuol chi'd es dürant quist mais ses dis l'eivna in aczun. L'ultim pass d'elavuraziun es pelplü lavur da famiglia. Ils chatschaders, lur parantella e cuntschaints pakettan e vacumeschan nempe suvent güsta svessa lur charn. Quai güda d'evitar amo daplü sururas pro'l's bachers. (fmr/mst) **Pagina 7**

Wortklang, Chaos und Artensterben

Kultur Zwei junge Leute und eine Gruppe von Dozenten sammeln auf einer Insel Samen, um sie für die Nachwelt zu konservieren. Dies ist die Grundlage der Geschichte aus dem Buch «Chimäre» von Sara Kuratle. Die junge Schriftstellerin aus dem Vorarlberg hat bereits viel Anerkennung für ihr zweites Buch bekommen. Im Vorhaus hat sie über verschiedene Themen, welche sie interessieren recherchiert, um sich auf das Buch vorzubereiten. Die Idee zum Buch kam ihr bei der Betrachtung einer Trockenblumenwiese im Unterengadin. Auch wenn das Buch teilweise vom Artensterben handelt, als Aktivistin sieht sie sich nicht. Die Beziehungen zwischen den Personen und deren Charakteren ist ihr ebenso wichtig. Mensch und Natur scheinen sich mit dem Lesen ineinander zu verweben. (gf) **Seite 9**

Uneins in Sachen Wolfsregulation

In Graubünden wurden so viele Wölfe reguliert wie nirgends in der Schweiz. Trotzdem wurden heuer mehr Wolfsrisse registriert, als im Vorjahr. Kein Wunder, gehen die Meinungen auseinander.

JON DUSCHLETTA



In der vom Bundesamt für Umwelt Bafu verordneten, letzten Regulationsphase zwischen September 2024 und Januar 2025 wurden in Graubünden laut offiziellen Angaben 48 Wölfe geschossen. Per Ende August 2024 wurden auf der anderen Seite 142 Nutztierrisse registriert, ein Jahr später deren 167. Für die aktuell erlassene, neue Regulationsphase hat der Kanton das Bafu um eine nochmals höhere Anzahl Eingriffe in den Wolfsbestand erachtet. Insgesamt soll in Graubünden in 17 Wolfsrudel regulierend eingegriffen, ein Rudel sogar gänzlich eliminiert werden können. Zum Vergleich: Der Kanton Wallis will nur in fünf Rudel aktiv eingreifen. Im romanischen Beitrag in dieser Ausgabe prallen die unterschiedlichen Meinungen von Thomas Roffler, Präsident des Bündner Bauernverbandes, und von Christina Steiner, Präsidentin des Vereins WolfCH, aufeinander. Eine vollständige Übersetzung des Beitrags gibt es übrigens online auf der Internetseite der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Seite 3

Seite 6

Der Berufsnachwuchs mass sich an den SwissSkills in Bern



Die Bekleidungsgestalterinnen während den SwissSkills. Kim Hübner aus Madulain verpasste das Podest nur knapp.

SwissSkills/Manu Friederich



9 771661 010004



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45
Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Finchem Holding AG
Via Clavadatsch 14
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Küchel Architects AG
Via Mulin 10
7500 St. Moritz

Bauprojekt

1. Projektänderung betr. Umbau und Erweiterung
Einfamilienhaus nach Art. 11 Abs. 3 ZWG
(Grundrissänderungen und 2 zusätzliche Untergeschosse)

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen

- H2: Brandschutzbewilligung
- I1: Genehmigung Ersatzbeitragsgesuch

Baustandort

Via Clavadatsch 14
Parzell Nr.
1625

Nutzungszone

Villenzone

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz Abteilung Hochbau (3. OG)
Via Maistra 12

7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag - Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr - 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr

Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachezeit

ab 29. September 2025 bis und mit 20. Oktober 2025 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 25. September 2025

Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz



Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.

2024-0016

Parz. Nr.

2120

Zone

W2A

AZ

0.40

Objekt

Chesa Polaschin
Via Muragls Sur 14
7504 Pontresina

Bauvorhaben

Neue Wärmepumpenanlage mit Erdsonden, Gesuche für koordinationspflichtige

Zusatzbewilligungen:

- A16: Bewilligung für Wärmepumpen mit Erdwärmesonden

Bauherr

Christoph von Roehl
Via Muragls Sur 14
7504 Pontresina

Grundeigentümer

Christoph von Roehl
Via Muragls Sur 14
7504 Pontresina

Projektverfasser

Gini Planung AG, Herr Dario Bellini
Voa Parvenda 1
7078 Lenzerheide

Auflagefrist

27.09.2025 bis 17.10.2025

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen sind während der Einsprachezeit im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar oder auf eBau.gr.ch. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 27. September 2025

Baubehörde Gemeinde Pontresina



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'orden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Ardez

Lö

Crusch, parcella 30101

Zona d'utilisaziun

Zona dal cumün

Patrunz da fabrica

Reto e Franziska Vonzun
Wenkenhaldenweg 20
4125 Riehen

Proget 2025-0228

Ingrondimaint da la chasa d'abitar i'l tablè tenor art. 11 cifra 2 LSA

Dumondas per permiss supplementars cun dovar da coordinaziun

H2 - Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun

27 settember 2025 fin 16 october 2025

Exposizion

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dûrant las solitas uras da fanestrîg!

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permiss supplementars cun dovar da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dûrant il temp da publicaziun a la suprastanza cumüna.

Scuol, ilis 27 settember 2025

Uffizi da fabrica

Veranstaltungen**Joseph-Maurice Weder mit Chopin-Recital**

St. Moritz Der Schweizer Pianist Joseph-Maurice Weder ist international gefragt und gastierte bereits in renommierten Sälen wie der Berliner Philharmonie, dem Musikverein Wien oder der Carnegie Hall in New York. Am Sonntag, 28. September, tritt er mit einem besonderen Chopin-Abend im Konzertsaal des Hotels Laudinella auf. Die Musik von Frédéric Chopin begleitet Weder seit vielen Jahren als

künstlerischer Weggefährte – zart und kraftvoll zugleich, voller Poesie, Emotion und technischer Brillanz. Sein Chopin-Programm hat ihn auf drei Kontinente geführt, nun ist es in der intimen Atmosphäre des Konzertsäls Laudinella zu erleben – ein Ort, der wie geschaffen ist für diesen musikalischen Dialog zwischen Tiefe und Virtuosität. Die Veranstaltung beginnt um 17.00 Uhr, der Eintritt ist frei. (Einges.)

Digital-Café

St. Moritz Am Dienstag, 30. September, stehen von 16.00 bis 18.00 Uhr junge, digital affine Studierende der Academia Engiadina Samedan und des Lyceums Alpinum Zuoz im Alterszentrum Du Lac St. Moritz älteren Menschen helfend zur Seite, wenn sie Probleme oder Fragen mit ihrem Mobiltelefon, Tablet, Laptop oder

Computer haben. Die Beratung ist gratis, eine Anmeldung ist nicht nötig. Kommen Sie einfach vorbei und bringen Sie Ihr Gerät mit. Weitere Daten: Dienstag, 28. Oktober, und Dienstag, 25. November 2025. (Einges.)

Infos und Fragen:
Nicole Buess, 081 836 30 03
nicole.buess@st.moritz.ch

Konzert mit Star-Sopranistin Lisette Oropesa

St. Moritz Die international gefeierte US-amerikanische Sopranistin Lisette Oropesa kommt am Dienstag, 30. September, für eine Masterclass nach St. Moritz. Sie ist eine der führenden lyrischen Sopranistinnen weltweit und hat diesen Sommer das Publikum als Maria Stuart an den Salzburger Festspielen begeistert. Sie ist Stammgast an der Metropolitan New York, der Scala Milano, der Wiener Staatsoper und dem Zürcher Opernhaus. Sechs sorgfältig ausgewählte junge Schweizer Sängerinnen aus verschiedenen Musikhochschulen erhalten das Privileg, während drei

Tagen mit Lisette Oropesa zusammenzuarbeiten. Beim öffentlichen Abschlusskonzert treten sie gemeinsam auf und präsentieren die Höhepunkte ihrer Arbeit. Am Montag, 29. und Dienstag, 30. September, jeweils von 11.00 bis 13.00 Uhr und von 16.00 bis 18.00 Uhr sind die Proben öffentlich zugänglich. Lisette Oropesa und die Sängerinnen und Sänger werden am Klavier von Tatiana Korsunkskaya begleitet. Der Eintritt zu den Proben und zum Abschlusskonzert ist kostenlos. Konzertbeginn ist um 19.30 Uhr in der Concert Hall des Hotel Laudinella in St. Moritz. (Einges.)

Film «Trop Chaud»

Lavin Das Gespenst des Klimawandels geht um. Statt tatenlos zuzusehen, klagen die KlimaSeniorinnen die Schweizer Regierung am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ein – mit der Begründung, sie schütze die Gesundheit der Bevölkerung zu wenig. Acht Jahre später, im April 2024, erfolgte das spektakuläre Urteil: Klimaschutz ist ein Menschenrecht. Trotz dieses Triumphs der KlimaSeniorinnen foutsirt sich die Schweiz um das Urteil in diesem packenden Gerichtskrimi. Die Aktivistinnen und ihr Anwaltsteam, juristische und wissenschaftliche Wegbegleiter sowie

ein NGO-Campaigner sprechen im Film über die Beweggründe für ihr Engagement. Der Film «Trop Chaud» erörtert grundlegende Fragen zu Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und der globalen Klimagerechtigkeit, ohne aus den Augen zu verlieren, dass der Kampf gegen den Klimawandel eine komplexe und schwierig zu lösende Aufgabe ist. In Anwesenheit einer Protagonistin. Der Film wird am Sonntag, 28. September, um 11.15 Uhr im Cinema Lavin gezeigt. (Einges.)

Tickets und Info:
www.staziun-lavin.ch/cinema/

Anzeige

**In den Gast von morgen investieren**

Als Touristiker muss man Menschen mögen. Unser Alltag lebt von den Begegnungen mit Gästen, Einheimischen und Partnern. Gerade in der heutigen Zeit, in der die Digitalisierung und künstliche Intelligenz viele beschäftigt oder gar Kopfschmerzen macht, können wir auf unsere Stärke bauen. Der persönliche Gästekontakt ist so wichtig, wie nie zuvor. Das zeigen die rund 200'000 Gästekontakte, die jährlich in allen Tourist Informationen im Oberengadin stattfinden.

Damit wir uns auch in dieser Disziplin immer weiter verbessern, hat Engadin Tourismus den Auftrag, die Qualität der Gästeberatungen am Schalter, E-Mail und Telefon mit Mystery Checks zu prüfen. Diese Tests finden seit 2017 jährlich statt – daher ist ein langjähriger Vergleich der Resultate möglich. Und jetzt kommt's: Die Checks 2025, die wiederum in Zusammenarbeit mit der Academia Engiadina durchgeführt wurden, waren im Gesamtdurchschnitt so erfolgreich wie noch nie!

Mit bester Bewertung schneiden die Tourist Informationen in der persönlichen Beratung am Schalter ab, gefolgt von Telefon und E-Mail. Dazu gratuliere ich allen Gästeberater:innen ganz herzlich. Alle Erkenntnisse der diesjährigen Überprüfung fließen in die Schulungen unserer Teams ein, denn für unsere Gäste von morgen wollen wir noch besser werden. Sie sind unser Antrieb und nichts macht zufriedener, als einen Gast vom Engadin begeistern zu können.

Stefan Sieber
Head of Guest Relations
Engadin Tourismus
stefan.sieber@engadin.ch

PS: Selbst überzeugen?
Ab dem 3. Oktober gibt's für alle eine Überraschung in unseren Tourist Informationen.

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00
www.engadinerpost.ch

Die Zeit der lebenslangen Renten ist vorbei

Regierungsräte tragen grosse Verantwortung und stehen oft im Fokus der Kritik. Dass sie während ihrer Amtszeit über 270'000 Franken jährlich verdienen und der attraktiven kantonalen Pensionskasse Graubünden angeschlossen sind, ist vertretbar. Nicht vertretbar

ist hingegen das lebenslange Ruhegehalt von über 110'000 Franken pro Jahr nach dem Ausscheiden aus der Regierung. Solche Privilegien sind in der Privatwirtschaft undenkbar. Der grosse Rat hat es verpasst, diese überholte und kostspielige Praxis zu beenden und das

Ruhegehalt vollständig abzuschaffen. Nur ein klares Ja zur SVP-Initiative «Schluss mit dem goldenen Fallschirm» schafft Abhilfe: einfach, gerecht und konsequent. Alles andere ist eine unnötige Verschwendungen von Steuergeldern. Reto Rauch, Grossrat, Sent

Rettungsgeschichte von Hündin Fina

Letzte Woche ist unsere Golden-Retriever-Hündin Fina in Sils Maria entlaufen, nachdem sie von einem Auto erfasst worden war. Tage voller Hoffnung, Suche und Bangen folgten. Dank grosser Unterstützung – von Suchteams mit Hunden, dem Wildhüter von Samedan,

Drohnenpiloten aus Uri und vielen hellfenden Menschen – konnte Fina in der Nacht auf Sonntag oberhalb der Lawinenverbauung lokalisiert und mit einem Helikopter ins Tal gebracht werden. Heute ist sie erschöpft, aber wohllauf und voller Zuneigung zurück. Unser herzlichster

Dank gilt allen, die uns begleitet und unterstützt haben. Wir haben erfahren, was Mitgefühl und Zusammenhalt bedeuten – und sind zutiefst dankbar, dass Fina wieder bei uns ist.

Karin und Marco Candido-Gfeller,
La Punt Chamues-ch



An der Podiumsdiskussion beantworteten Agnieszka Sosnowska und Mattias Bulfoni die Fragen von Regionalentwicklerin Martina Schlapbach (rechts im Bild).

Fotos: Fadrina Hofmann

Susch ist heute ein Ort der Kunst und Gesundheit

Um das Thema «Innovation im Passdorf» kreisten die Fragen in der Podiumsdiskussion an der 4. Tagung «Zukunft Berggebiete» in Susch. Welche Chancen und Herausforderungen der Standort Susch mit sich bringt, schilderten Mattias Bulfoni, Gründer der Clinica Holistica, und Agnieszka Sosnowska, Kuratorin im Muzeum Susch.

FADRINA HOFMANN

Im Auditorium des Muzeum Susch mit Blick auf das Passdorf und auf die Gebäude der Clinica Holistica fand die Podiumsdiskussion statt. Die Podiumsteilnehmenden haben einen sehr unterschiedlichen Werdegang: Mattias Bulfoni ist in Susch geboren, war als Unternehmer lange Zeit in der Sportbranche tätig, unter anderem als Rennbetreuer von Skirennfahrerin Marie-Thérèse Nadig, als Nationaltrainer des italienischen und später des bulgarischen Skiteams. In seiner Heimat, dem Unterengadin, ist Bulfoni bis heute unternehmerisch an Projekten in der Hotellerie beteiligt. Er ist Gründer der Burnout-Klinik Clinica Holistica in Susch, war bis 2018 Inhaber und bis 2022 Verwaltungsrat der Klinik. Agnieszka Sosnowska ist Kuratorin im Muzeum Susch und Assistenzprofessorin am Kunstinstitut der polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau.

Beide Podiumsteilnehmende hatten oder haben einen Einfluss auf die Standortentwicklung des 200-Seelen-Dorfes Susch. Die Regionalentwicklerin der Region Engiadina Bassa Val Müstair, Martina Schlapbach, nutzte die «Tagung Zukunft Berggebiete», um diese beiden zentralen Stakeholder an einen Tisch zu bringen.

Einst vom Militär bevölkert

Wie hat sich Susch in den letzten 50 Jahren entwickelt? Welchen Einfluss hatte die Mobilität auf die Standortentwicklung? Was bedeutet es, in Susch Fachkräfte mobilisieren zu müssen? Wie gelingt es, Kunstinteressierte für eine Reise nach Susch zu begeistern? Solche und weitere Fragen stellte die Regionalentwicklerin in den Raum.

Mattias Bulfoni kannte Susch, wie es sich vor 50 Jahren präsentierte. «Susch war ein Bauerndorf am Flüelapass, mit etwa 200 Einwohnern, mit vier Hotels und fünf Restaurants», erzählte er dem Publikum. Hotels und Restaurants lebten vom Militär und vom Verkehr am Flüelapass. Von Frühling bis Herbst wurden Wiederholungskurse der Schweizer Armee in Susch durchgeführt. Durch die Streichung dieser Kurse hatten die Gastbetriebe plötzlich keine Einnahmen mehr, die Nachfolge war auch ein Problem, und so schloss ein Gasthaus nach dem anderen.

Ein wichtiger Arbeitgeber

Am 4. Oktober 2010 nahm die erste Fachklinik für Burnout der Schweiz, die Clinica Holistica in Susch, ihren Betrieb auf. Als Importeur von Adidas in Bulgarien und Vorstand bei Adidas In-

ternational kam Mattias Bulfoni erstmals mit Burnout in Kontakt. «Bei jedem Meeting wurden wir darüber informiert, dass gute Mitarbeiter an Burnout erkrankt waren», erzählte er. Der Chefarzt des Schweizerischen Versicherungsverbandes sagte damals zu den Engadiner, dass diese Krankheit die Versicherungen Milliarden kosten würden. «Ich bin ein Geschäftsmann, und da hat es bei mir Klick gemacht», sagte Mattias Bulfoni verschmitzt und ernste dafür Gelächter.

Er beschloss, die Idee, die erste reine Burnoutklinik der Schweiz zu eröffnen, sofort zu realisieren. Von der Projektphase bis zur Eröffnung der Klinik in einem bestehenden Gebäude an der Hauptstrasse von Susch dauerte es trotz vieler Hürden und viel Gegenwind seitens der Behörden nur 20 Monate. Mit zwanzig Mitarbeitenden und zehn Patienten startete der Betrieb, heute nutzt die Klinik fünf Häuser im Dorf, es hat Kapazitäten für 60 Patienten bei 100 angestellten Mitarbeitenden.

Sie holen Menschen nach Susch

Sowohl die Clinica Holistica als auch das Muzeum Susch sind aus privater Initiative entstanden und mit privaten Geldern finanziert. Das Museum für zeitgenössische Kunst wurde auf der anderen Seite des Inns von der polnischen Unternehmerin, Kunstsammlerin und Mäzenin Grażyna Kulczyk gegründet und am 2. Januar 2019 eröffnet. Inzwischen ist rund um die ehemalige Brauerei so etwas wie ein kleines Museumsquartier entstanden. Neben den permanenten Installationen gibt es zwei Mal im Jahr Wechselausstellungen.

Im ersten Jahr verzeichnete das Muzeum Susch 22'000 Besuchende. Seither kommen jährlich circa 15'000 Personen ins Museum. Was bedeutet es für einen Ort mit nur 200 Einwohnerinnen und Einwohnern, wenn das Dorf zu einer kulturtouristischen Attraktion wird? «Viele Gäste kommen extra wegen des Museums nach Susch, insofern denken wir, dass wir zur Bekanntheit des Ortes beitragen und auf diese Weise auch der Bevölkerung helfen», antwortete Agnieszka Sosnowska.

Herausforderung: Fachkräfte

Zehn Arbeitsplätze entstanden durch das Muzeum Susch. Dass die Kuratorin von Warschau nach Susch gezogen ist, um sich im Unterengadin für zeitgenössische Frauenkunst zu engagieren, kommt nicht von ungefähr. In Basel und Zürich hat Agnieszka Sosnowska ihre ersten Ausstellungen kuratiert. Nach einer Anstellung in ihrer Heimat hat sie die Herausforderung angenommen, das Muzeum Susch mitzugesten. «In einer neuen Institution zu arbeiten, bietet viele Möglichkeiten, das Programm mitzugestalten und eigene Entscheidungen zu treffen», erklärte sie ihre Wahl.

Fachkräfte zu gewinnen, ist sowohl für das Museum als auch für die Clinica Holistica die grösste Herausforderung am Standort Susch. «Die Klinik hat eine gute Agentenvernetzung, die Chancen von Susch sind das Tirol, Südtirol und der gute Name der Clinica Holistica», sagte Mattias Bulfoni. Die Mitarbeitenden kommen aus dem ganzen Engadin, aber auch vom Prättigau und dem Rheintal. Die Hotellerie der Klinik biete den Vorteil von attraktiven Ganz-

jahresstellen. «Die Rekrutierung läuft eigentlich permanent.»

Gute Erreichbarkeit ist wichtig

Die gute Erreichbarkeit war bei der Wahl des Standortes für beide Betriebe wichtig, insofern ist der Vereinatunnel zentral. Ohne Vereinatunnel wären beide Projekte nicht zustande gekommen. Kritik übt der Klinikgründer an der Rhätischen Bahn. Hielt der Zug stets zwei Mal pro Stunde, gibt es heute nur noch einen Halt pro Stunde. Damit seien die Mitarbeitenden gezwungen, mit dem Auto anzureisen, was nicht im Sinne der Clinica Holistica sei. Gespräche mit den Verantwortlichen hätten zu keinem Ergebnis geführt. Auch die Kuratorin des Museums bedauert die Reduktion des Bahnangebots. «Es erschwert die An- und Abreise, dabei sind wir auf eine gute Erreichbarkeit angewiesen», sagte sie.

Die Akzeptanz von Clinica Holistica und Muzeum Susch bei der Dorfbevölkerung hat sich im Laufe der Jahre entwickelt. Die Bauzeit für das Museum war lange und verlangte viel Geduld und Verständnis von den Bewohnerinnen und Bewohnern. Es habe Zeit gebraucht, eine gemeinsame Sprache zu finden. «Der Erfolg des Museums hat sicher dazu beigetragen, dass das Angebot heute im Dorf akzeptiert ist», meinte die Kuratorin. Mit dem Museums-Bistro gebe es zudem auch ein öffentlich zugängliches Gastrangebot, das von Einheimischen genutzt wird. Und die Patientinnen und Patienten der Burnout-Klinik? Auch sie werden laut Mattias Bulfoni nach anfänglicher Skepsis in Susch «positiv aufgenommen».



Die Clinica Holistica beschäftigt ganzjährig rund 100 Angestellte, das Muzeum Susch (rechts) zieht ein internationales, kunstaffines Publikum an.



FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:

Pastetli mit Kürbis-Rahmsauce

Für 4 Personen

Zutaten

Backpapier für das Blech
2 EL Rapsöl
2 Knoblauchzehen, gepresst
500 g Kürbis, z.B. Butternut, geschält,
in Würfel geschnitten
Salz, Pfeffer, Muskatnuss
2 dl Weisswein
4 dl Gemüsebouillon
2 dl Halbrahm
100 g Reibkäse, z.B. Gruyère oder
Emmentaler/Gruyère
8 Pastetli
¼ Bund Peterli, fein geschnitten

Zubereitung

- Öl in einer Pfanne erhitzen. Knoblauch und Kürbis ca. 5 Minuten darin andämpfen, würzen.
- Mit Wein ablöschen, Bouillon hinzugießen, zugedeckt ca. 15 Minuten köcheln lassen. Die Hälfte der Kürbiswürfel herausnehmen, beiseitestellen. Restlichen Kürbis mit Rahm und Reibkäse mischen, zu einer Sauce pürieren, würzen. Die beiseitegestellten Kürbiswürfel mit der Sauce mischen, warmhalten.
- Pastetli auf das vorbereitete Blech legen, gemäß Packungsangabe backen.
- Pastetli mit Kürbis-Rahmsauce füllen und mit Peterli garnieren.

ÖSI TIPPS: Nach Belieben mit gebratenen Pouletbrüstli und einem Salat servieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf
www.volg.ch/rezepte/

Zubereitungszeit: ca. 35 Minuten

frisch und
fröhlich

Volg

www.volg.ch

MATCHVORSCHAU EHC ST. MORITZ

Ihre Präsenz, die bei den Fans ankommt

Schon bald startet in der «Engadiner Post/Posta Ladina» die neue Serie der Matchvorschau zum EHC St. Moritz. Vor jedem Heimspiel erhalten die Leser:innen spannende Einblicke in Eishockey-Themen und Infos zum kommenden Spiel.

Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit dem Verein und platzieren Sie Ihr Inserat oder Logo. Sie profitieren dabei von einem attraktiven Wiederholungsrabatt.

Erste Erscheinung
Samstag, 18. Oktober 2025

Inserateschluss
Mittwoch, 8. Oktober 2025

Gerne beraten wir Sie persönlich.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA

Wir machen aus Dir einen Kommunikationsprofi

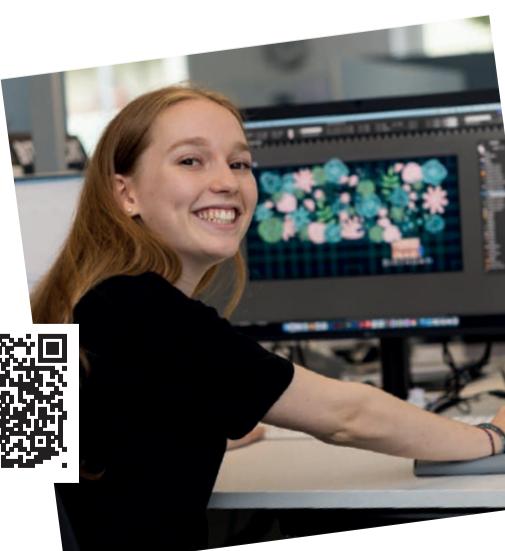
Ausbildungsbeginn Sommer 2026

Mediamatiker:in EFZ

Polygraf:in EFZ

g gammetermedia

Gammeter Media AG
Via Surpunkt 54, 7500 St. Moritz
info@gammetermedia.ch



 stellen.gr.ch
GRAUBÜNDEN

Das Tiefbauamt sucht
Strassenwart/-in in Vicosoprano (80-100 %)

Der Plantahof sucht
Berater/-in und Lehrer/-in für den Fachbereich Futterbau und Pflanzenbau (80-100 %)

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch



REGION MALOJA
REGION MALÖGIA
REGIONE MALOJA

Die Abfallbewirtschaftung der Region Maloja in Samedan sucht per **1. Januar 2026** oder nach Vereinbarung eine engagierte und motivierte Persönlichkeit als

Hallenmitarbeiter/in
100%

Detaillierte Informationen finden Sie unter www.regio-maloja.ch

Interessiert? Dann senden Sie Ihr Bewerbungsdossier bis **17. Oktober 2025** an info@regio-maloja.ch



2025

**WORLD
NEWS DAY**
28. September

An diesem World News Day bekräftigen wir, die Nachrichtenmedien, unser Versprechen an Sie:

Wir berichten. Wir recherchieren. Wir analysieren, erklären und decken auf.

Eine vertrauenswürdige Redaktion ist mehr als nur eine Nachrichtenquelle. Sie ist zugleich Partner, Wächter und Spiegel für die Gesellschaft. Die künstliche Intelligenz bringt unser Verständnis von Realität ins Wanken, aber wir bewahren einen klaren Standpunkt. Journalismus war noch nie so wichtig wie heute.

Unsere Ideale verpflichten uns zu Sorgfalt, Klarheit und Entschlossenheit. Wir stehen für Sie, unsere Leserinnen und Leser, ein und wollen mit Fakten und den Ergebnissen unserer Recherchen zu einem besseren Leben beitragen. Unsere Welt ist es wert, dass wir für sie kämpfen.

**ENTSCHEIDEN SIE SICH
FÜR DIE WAHRHEIT.
FÜR FAKTEN.
FÜR JOURNALISMUS.**

Lesen – Sehen – Hören – Abonnieren – Spenden – Anmelden

worldnewsday.org

The Canadian
Journalists' Association
La Fédération canadienne des
journalistes

World Editors Forum

PROJECT
KONTINUM

International Fund
for Public Interest Media

« Wir vermitteln und suchen Freiwillige, die Familien in speziellen Situationen im Alltag unterstützen »

insemel
FREIWILLIGENNETZ DER REGION

info@insemel-engadin.ch · www.insemel-engadin.ch · T 079 193 43 00



GOLDENE INSERATEWOCHE

DER HERBST KEHRT WIEDER – IHRE ANZEIGE AUCH?

Profitieren Sie vom 21.9. bis 21.11.2025 von unserem Herbstvorteil:
5% Wiederholungsrabatt bereits ab 2 Inseraten!

Nutzen Sie die Chance, Ihr Herbstangebot sichtbar zu machen – ob Aktion, Event oder einfach Präsenz:
Mit jeder Wiederholung gewinnt Ihr Inserat an Wirkung.

Jetzt Herbstvorteil sichern – wir beraten Sie gerne.

Gammeter Media AG

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Ein Generationenprojekt für 114 Millionen

Am 30. November entscheiden die St. Moritzer über das Areal Islas. Dort sollen vier Teilprojekte realisiert werden, unter anderem ein Sportzentrum mit Eishalle. Im Gemeinderat ist die Vorlage auf viel Akzeptanz gestossen.

RETO STIFEL

Die teuerste Kreditvorlage in der St. Moritzer Geschichte? ChatGPT nennt das Ovaverva mit 67 Millionen Franken an erster Stelle. Dieser Rekord dürfte bald fallen: Ende November stimmt die Bevölkerung über einen Rahmenkredit von 114 Millionen Franken ab. Nicht nur die Summe ist hoch, auch die Botschaft zu den vier Teilprojekten ist mit knapp 70 Seiten ungewöhnlich umfangreich. Dass sich der Gemeinderat in der ersten Lesung fast zweieinhalb Stunden mit dem Geschäft befasste, überrascht daher kaum.

Worum geht es? Die Arealplanung Islas ist der Startschuss zur Umsetzung der 2018 verabschiedeten Vision «St. Moritz 2030». Unter dem Motto «Raum für mehr» sollen am südlichen Dorfeingang vier Teilprojekte realisiert werden: der Bau eines Eissport- und Trainingszentrums, eine Park-& -Ride-Anlage mit 150 gedeckten Plätzen, die Verlegung der Wertstoffsammelstelle vom Bahnhof nach Islas sowie, als Voraussetzung für die Bauten, eine umfassende Altlastensanierung und eine neue Erschliessung mit Kreisel ab der Kantonsstrasse.

400

Zuschauerplätze wird die Tribüne des neuen Eissportzentrums haben. Das Zentrum dient aber nicht nur dem Eissport, sondern bietet auch Athletik- und Trainingsflächen für eine Vielzahl von Sportarten.

In der Eintretensdebatte zeigte sich breite Unterstützung. «Diese Projekte hängen zusammen und schaffen Synergien. Jedes einzelne bringt unserer Gemeinde einen Mehrwert», sagte Annemarie Flammersfeld (Next Generation). «St. Moritz steht an einem entscheidenden Wendepunkt», betonte



Die Arealentwicklung Islas mit den vier Teilprojekten.

Grafik: Gammeter Media

Martina Gorfer (FSP/SVP). Mit dem Generationenprojekt gehe die Alpenmetropole «nicht nur einen mutigen, sondern auch einen sehr klugen Schritt».

«Heute sprechen wir über die Grundlage für die Zukunft von St. Moritz», sagte Riccardo Ravo (Die Mitte). Mit der Vorlage sichere sich die Gemeinde einen Vorteil für kommende Generationen. «Die Investition braucht Mut. Aber wir können sie mit einem Rahmenkredit, also einem verbindlichen Kostendach, finanzieren.»

Auch Gian Reto Staub (SVP), einst Mitinitiant einer regionalen Eishalle, lobte, dass mit der Arealentwicklung vier von zehn strategischen Kernthemen gebündelt würden. «Das ist eine grosse Chance, ein Akt der Einigkeit, ohne Salamitaktik, ohne Projekte gegeneinander auszuspielen.»

Anders tönte es bei Martin Binkert (Die Mitte): «Es tut mir leid, nach all diesen Voten den Spielverderber spielen zu müssen.» Das Eishallenprojekt werde geschickt mit der Gesamtentwicklung verknüpft. «Die Frage lautet nicht mehr: ‚Wollt ihr eine Eishalle?‘ Sondern: ‚Wollt ihr die Arealentwick-

lung? Eine Alternative gibt es nicht.» Neben den hohen Investitionskosten fürchtet er vor allem Betriebs- und Folgekosten. «Der Glanz des Moments überstrahlt die Sorge um die Zukunft, bis das Fundament zerbricht, auf dem wir unser St. Moritz gebaut haben.» Ob die Einnahmen künftig weiterhin so sprudeln, sei fraglich. «Die Zeche zahlen am Ende unsere Kinder.»

30000

Kubikmeter Material müssen bei der Altlastensanierung ausgegraben und entsorgt werden. Die Baugrube wird anschliessend nicht wieder aufgefüllt – dort wird nämlich das Eisfeld eingebaut.

Gemäss Botschaft ist die Arealentwicklung Islas das zentrale Zukunftsprojekt von St. Moritz. Sie basiert auf der Vision 2030, dem kommunalen räumlichen Leitbild und dem Masterplan Islas/Ludains. Weil das Areal jahrzehntelang als Deponie diente, müssen rund 30000 Kubikmeter belastetes Material entfernt werden. Parallel dazu erfolgt die Neuordnung der Erschliessung mit Kreisel, Bushaltestellen und Werkleitungen. Das neue Eissport- und Trainingszentrum ersetzt die Eisarena Ludains und soll moderne, ganzjährig nutzbare Infrastruktur für Breiten- und Spitzensport bieten – mit Flächen für Eissport, Athletik, Skisport, Triathlon oder Leichtathletik. «Damit wird St. Moritz als internationaler Höhentrainingsstandort gestärkt, während lokale Vereine und Schulen bessere Trainingsmöglichkeiten erhalten», heisst es in der Botschaft.

Die Park-&-Ride-Anlage bietet 150 Plätze mit direkter ÖV-Anbindung. Die neue Drive-in-Wertstoffsammelstelle schafft am Bahnhofsareal Platz für 60 Erstwohnungen, die von der Rhätischen Bahn realisiert werden.

«Raum für mehr» bedeutet damit vor allem: frei werdende Flächen für neue Nutzungen – etwa Wohnungen oder Projekte auf dem See-Areal, wenn die heutige Eisarena Ludains dereinst zurückgebaut ist.

Der beantragte Rahmenkredit von 114 Millionen Franken ist als Kostenstecher kalkuliert. 27 Millionen entfallen auf Altlastensanierung und Erschliessung, 57,4 Millionen auf das Eissport- und Trainingszentrum, 18,1 Millionen auf die Park-&-Ride-Anlage und elf Millionen auf die Wertstoffsammelstelle. In allen Positionen ist eine Reserve von 20 Prozent eingerechnet.

2030

Im Jahr 2030 soll die Inbetriebnahme und Eröffnung der neuen Gebäude stattfinden können. Der Start der Altlastensanierung ist für das nächste Jahr vorgesehen, der Baustart für die Gebäude ein Jahr später.

Kein St. Moritzer Alleingang möglich

Gemeinderat Anlässlich der letzten Gemeinderatssitzung wollte Leandro A. Testa vom Vorstand wissen, ob es möglich wäre, dass die Gemeinde St. Moritz eine Leistungsvereinbarung (LV) mit dem Kantonsspital Graubünden abschliesst, um die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung von St. Moritz über die Klinik Gut und andere Leistungserbringer sicherzustellen. Dies vor dem Hintergrund, dass die (LV) zwischen den elf Trägergemeinden und der SGO Ende Jahr ausläuft und es keinesfalls sicher ist, dass die neue Leistungsvereinbarung von den Stimmberechtigten der Trägergemeinden gutgeheissen wird (die EP/PL hat am Donnerstag ausführlich dazu berichtet). Der Gemeindevorstand kommt in seiner Antwort zum Schluss, dass die Kompetenz, mit den Trägerschaften von Leistungserbringern eine LV abzuschliessen, im konkreten Fall einzig bei der Gesundheitsversorgungsregion Oberengadin liegt. Demzufolge fehle die rechtliche Grundlage, um das Anliegen weiterzuverfolgen. (rs)

Nationale und kommunale Abstimmungen und Wahlen in Bever: Das Wochenende steht im Zeichen der Politik.

RETO STIFEL

Auf nationaler Ebene wird über zwei Sachgeschäfte abgestimmt: über die Einführung eines elektronischen Identitätsnachweises (E-ID) sowie über die Zukunft des Eigenmietwerts. Die zweite Abstimmung dürfte in Graubünden mit besonderem Interesse verfolgt werden. Wird nämlich der Eigenmietwert, also die fiktive Steuer auf dem Wohneigentum, abgeschafft, drohen den Tourismus- und Gebirgskantonen hohe Ausfälle. Weil die Abschaffung auch die Zweitwohnliegenschaften betrifft, rechnet Graubünden mit Steuermindereinnahmen von 50 Millionen Franken beim Kanton und 40 Millionen bei den Gemeinden. Zwar können

Politisches Wochenende

die betroffenen Kantone als Kompensation eine sogenannte Objektsteuer auf selbst genutzten Zweitliegenschaften einführen, ob diese Steuer aber die Gesamtausfälle decken könnte, ist unklar. In der zweiten SRF-Umfrage hätten sich 51 Prozent der befragten Stimmberichtigten für die Abschaffung des Eigenmietwerts ausgesprochen – deutlich weniger als bei der ersten Umfrage.

CEO-Modell in St. Moritz ...

Mit einer komplexen Vorlage müssen sich die Stimmberichtigten von St. Moritz auseinandersetzen. Sie stimmen darüber ab, ob ein CEO-Modell eingeführt und der Gemeinderat verkleinert werden soll. Ziel ist es, dass die operative Führung der Gemeinde in Zukunft bei einem Geschäftsführer oder einer Geschäftsführerin liegt. Dies hätte zur Folge, dass sich der Gemeindevorstand künftig auf die strategischen Aufgaben beschränken könnte, einhergehend mit einer Pensenreduktion. So wäre beispielsweise der Gemeindepräsident

nur noch mit einem 50- oder 60-Prozent-Pensum tätig anstatt mit 80 Prozent wie heute. Im Gemeinderat war die Vorlage wenig umstritten, anlässlich einer Informationsveranstaltung und in etlichen Leserbriefen in dieser Zeitung wurde aber auch Kritik laut – am neuen Führungsmodell und an der geplanten Reduktion des Gemeinderates von bisher 17 auf neu elf Mitglieder.

... Behördenwahlen in Bever

In Bever finden Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2026 bis 2028 statt. Gemäss der Liste der Kandidierenden ist nicht mit grossen Verschiebungen zu rechnen. Selina Nicolay, die vor drei Jahren erstmals ins Gemeindepräsidium gewählt worden war, kandidiert wieder – Gegenkandidaten gibt es keine. Im Gemeindevorstand und in der GPK gibt es genauso viele Kandidierende, wie Sitze zu vergeben sind. Marco Fluor, Beat Fried und Samuel Schäfli treten wieder an, neu

stellte sich Dominik Hool zur Wahl in den Gemeindevorstand. In der GPK treten alle drei Bisherigen (Walter Isler, Peter-Christian Müller und Markus Nüesch) wieder an. Auch im Schulrat (Cornelia Fluor und Susanne Hool, beide bisher) und in der Baukommission (Mario Brühwiler, bisher, und Andrea-Franco Stöhr, neu) entspricht die Anzahl der Kandidierenden der Zahl der Sitze, die zu besetzen sind.

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Il purtret ha il pled



D'incoirt sun las vachas tuornadas a Ftan.

fotografia: Fadrina Hofmann

Arrandschamaint

Avertüra dal post «Cussagliazun Val Müstair»

Valchava Als 1 october, al di internaziunal da la vegldüna, es la populaziun invitada a l'avertüra dal post da Cussagliazun Val Müstair a Valchava, Muglin 37. Da las 14.30 davent as poja verer il noubüro. La Pro Senectute Grischun, Alzheimer Grischun, la Crusch Cotschna Grischun ed ils partenaris locals da'l sectur sandà e chüra as preschaintan. Da las 15.30 fin las 16.45 daja referats e workshops davart il tema «sgürezza il età», chi sun sustgnüts dal uffici da sandà Grischun. A las 17.00 es l'inauguraziun cul

apéro. La Pro Senectute Grischun maina in incumbenza dal Cumün Val Müstair il post «Cussagliazun Val Müstair» e la grappa da focus «seniors Val Müstair». Il post spordscha cussagliazun ed infuoraziozin davart dumondas da la vegldüum, sandà, chüra e preventzun, abitar ed organizaziun da la vita, d'agüid finanziel e social e da demenza. La grappa da focus coordinescha ils progeti e las activitats per la vegldüum. (protro).

Annumzhas suot: 081 300 35 50
opür valmuestair@gr.prosenectute.ch



La gestiun d'immundizchas da la Regiun Malögia a Samedan tschercha per 1 schner 2026 u tenor cunvegna üna personalited ingascheda e motiveda scu

Collavuratur/-a da halla
100%

Infirmaziuns detagliadas chattan Els suot www.regio-maloja.ch

Interessos? Alura tramettan Els Lur dossier d'annunzcha fin als 17 october 2025 a info@regio-maloja.ch



Imprender meglder rumantsch

die Zeit	il temp
auf / für lange Zeit	per lönch
auf eine unbestimmte Zeit	per ün temp intschert
bei Zeit und Gelegenheit	a sieu / seis temp
die ganze Zeit (immer)	adüna
die ganze Zeit (ununterbrochen)	d'ün cuntin
die Zeit ist knapp	il temp es s-chars
die Zeit rückt näher	il temp s'approisma
die Zeit verplempern (vergeuden)	sguazzer / sguazzar il temp
es ist allerhöchste Zeit	ad / id es ura e strasura
es ist allerhöchste Zeit	ad / id es ura e temp
im Laufe der Zeit	cul (cun l'ir dal) temp
in allernächster Zeit	bainbod
in alter / uralter Zeit	da pü / plü bodun
in der bevorstehenden Zeit	il prossem temp
in der letzten Zeit	l'ultim temp
in sehr kurzer Zeit	d'ün mumaint a l'oter / tschel
in sehr kurzer Zeit	d'ün di a l'oter / tschel

Malperüna illa regulaziun da lufs

Ninglur in Svizra sun gnüts sajettats tants lufs sco i'l Grischun. Ed istess haja dat quista stà considerablamaing daplüs s-chars da bes-chas da nüz in conugal cun l'on avant. Expertas ed experts nu sun perquai brich propcha d'accord che e quant cha la regulaziun porta insomma.

«La situaziun füss amo bler plü mala, schi nu's vess sajettà ils lufs. Perquai esa important cha l'ordinaziun da chatscha gnia nüzzida cumplettamaing.» Quai es la ferma persvasiun dal president da l'Uniun paurla grischuna, Thomas Roffler dal PPS.

Pella presidenta da l'uniun LufCH, Christina Steiner, invezza esa evidaint cha'l Grischun «profita sainza resguard» da la nouva ordinaziun da chatscha e cha'l Chantun mazza eir bes-chas da tröps chi vivan discreta maing. Quellas duos posiziuns divergentas han els express invers l'agentura da novitats Keystone-SDA.

Pro'l fats: Dürant la fasa da regulaziun decretada – tanter settember 2024 e schner 2025 – ha il Grischun sajettà 48 lufs. La fin d'auvost 2024 vaivan las autoritats dombrà da l'otra vart 142 s-chars da bes-chas da nüz. Quist avuost, dimena exactamaing ün on plü tard, sun gnüts registrats 167 s-chars da bes-chas dürant la stà. Pella fasa da regulaziun actuala 2025 e 2026 chi ha cumumanz uossa ha il Grischun darcheu inoltrà per blerun las plü bleras dumondas da reduciun pro l'Uffizi federal d'ambiant Bafu. Bes-chas giuvnas in 17 tröps less il Chantun sajettar, ün tröp lessan las autoritats eliminar cumplettamaing. Per conugal: Il chantun Vallais less intervgnir be protschinch tröps. Dürant la fasa da regulaziun 2024/25 d'eiran gnüts sajettats i'l Vallais 34 lufs.

Culla revisiun da la Ledscha da chatscha il decembre 2022 ha il parlamenta possibilidà da sajettar preventivamaing lufs, e quai amo avant cha quels vessan s-charpà bes-chas da nüz. Dürant quel on vaiva dat il Grischun 517 s-chars da bes-chas da nüz. Cha quai saja stat «monstrus», as regorda il paur Thomas Roffler. Schi nu dess hoz brich las schluppertadas preventivas, lura füss quist nomer probabelmaing gnü surpassà quist on, da quai es el persvas.

Lufs singuls van per nuorsas

Ün cas special es capità quista stà in Engiadina Bassa. Là vaivan las autoritats sajettà l'on passà il tröp dal Fuorn ch'ido per part domicilià i'l Parc Naziunal Svizzer. Quella regulaziun es gnüda fatta adonta chi vaiva dat üna petizion e protestas. Il tröp d'eira gnü resguardà sco cuolpabel per duos attachas sün armants.

Il tröp d'eira damaja mort, ma tuot in üna jada haja dat pacs mais plü tard numerus s-chars da nuorsas illa val. Pür al principi da settember da quist on ha l'uffizi chantunal responsabel confermà ün nouv tröp. A quel han las autoritats dat il nom «Sinistra». Avant discurriwan experts be d'ün pér da lufs chi vaiva chaschuna usch' gronds cuosts ch'adüna daplü personal d'alp nu voglia plü s'adossar tuot quellas stiantas, scha'l luf mazza a la fin istess nuorsas.

D'ün oter avis es qua il president da l'uniun paurla, Thomas Roffler. Ch'una protecziun seriusa da las scossas chaschuna usch' gronds cuosts ch'adüna daplü personal d'alp nu voglia plü s'adossar tuot quellas stiantas, scha'l luf mazza a la fin istess nuorsas.

A lunga vista es perquai a seis avis la stagagiada dal muvel süllas alps periclitada. «Pro quella nu vaja be pels prodotti d'alp, dimpersè eir pella chüra da la cuntrada e da la biodiversità», manaja Thomas Roffler. Cha tuot quai saja definitivamaing plü important co il luf.

Duos intervenziuns i'l parlament

Scha'l permess federais da schluppertar nu til satisfan, lura voul il paur e deputà Thomas Roffler cuntinuar il cumbat ed inoltrar fingià illa prosma sessiun d'october – insembe culla fraczion dal PPS il Grond cussagl dal Grischun – duos intervenziuns.

Ün'intervenziun less integrar daplü chatschadras e chatschaders illa chatscha da lufs. Actualmaing das-chan quels trar sün lufs be dürant la chatsch'ota, e be sch'els sun stats pre-schaints ad üna saira d'infurmaziun. Il deputà Thomas Roffler less schlarginar quella pratica sulla chatscha bassa, sulla chatscha speciale e sulla chatscha da guetta.

La seguond'intervenziun less prolungar insomma la chatscha sün lufs. L'on passà nu sun gnüda exeguidas tuot las schluppertadas chi d'iran vairamaing permissas. 67 lufs vessan das-chü gnir mazzats, 48 sun a la fin gnüts sajettats. Sco radschun per quella differenza han ils guardgiasulvaschina declarà chi dvainta cul temp adüna plü difficil da distinguier las bes-chas giuvnas permissas dals lufs creschüts. Scha la chatscha da lufs cumanzess fingià dürant l'auvost invezza pür in settember, simplifichess quai – tenor Thomas Roffler – la lavur dals guardigasulvaschina in quist regard.

Ch'una tala politica da regulaziun da lufs saja però la fosa via, manaja Christina Steiner. Chi douvra üna bun'infurmaziun, la protecziun da las scossas e meglidas cundiziuns da lavur pel personal d'alp. Tenor l'uniun LufCH dessan gnir sajettats be quels lufs chi s-charpan bes-chas da nüz chi füssan in fuond sur-vagliadas bain.

Mayka Frepp/SDA

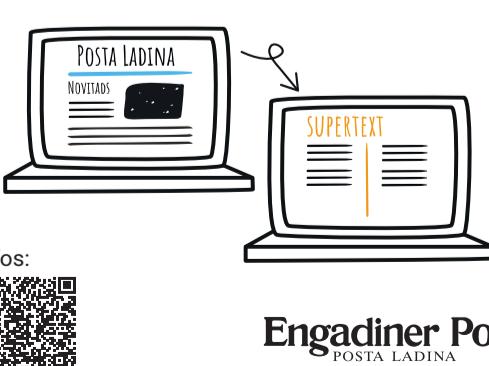
Romanische News
auf Deutsch lesen!

NEUER ÜBERSETZUNGSSERVICE FÜR ABONNENT:INNEN

Ausgewählte romanische Artikel übersetzen wir neu auf Deutsch. Diesen Service speziell für Abonnent:innen bieten wir online auf engadinerpost.ch.

So funktioniert es: engadinerpost.ch aufrufen, einloggen, romanischen Artikel mit Übersetzungssymbol auswählen, deutschen Text anzeigen lassen.

Viel Freude beim erweiterten Lesevergnügen auf engadinerpost.ch!



Infos:



Engadiner Post
POSTA LADINA

Cussagliazun Val Müstair Avertüra dal post

1 october 2025

Muglin 37, Valchava

14.30: preschiantaziun dal post
las organisaziuns da sandà e da chüra as preschaintan

15.30: Focus «sgürezza il età»
referats e workshops

17.00: Apero d'avertüra

Annunzhas:
valmuestair@gr.prosenectute.ch,
081 300 35 50



Fachstelle Gesundheitsförderung
Post spezialisiata per la promozion da la sanadad
Servizio specializzato per la promozione della salute

Stagiun ota in bacharia

«Quist on sarà ün bun on», es il bilantsch pro Hatecke a Scuol al principi da l'ultim'eivna da chatscha. Dürant la stagiun mainan ils chatschaders indigens tanter 600 e 700 prajas chi vegnan elavuradas quia. In visita in bacharia dürant il temp il plü intensiv da l'on.

«Illa prüm'eivna da chatscha d'eira schon magara stret quia», disch Noah Hatecke illa chombra fraida da la bacharia a Scuol, tanter tschiervis, chavriöls e chamuotschs spelats chi pendan quia ün sper tschel. Minchün marca cun ün'etiketta chi indicha a chi cha la praja tocca – e cun indicaziuns co cha'l bachers illa stanza daspera desan elavur la bes-cha.

Id es l'ultima eivna da chatscha cur cha Noah Hatecke fa üna guida tras la bacharia a Scuol, muossond ils divers pass da producziun cha'l butin dals chatschaders fa avant ch'els til piglian darcheu cun els o la bacharia til expona illas vai-drinas da sias diversas butias.

Stagiun da chatscha es stagiun ota in bacharia. «Il temp il plü intensiv da l'on», sco cha'l manader da producziun Hubert Kofler disch. Be fingià durante il temp set dis han ils chatschaders manà passa 350 bes-chas in bacharia. In media elavuran ils bachers quia durante üna stagiun tanter 600 e 700 bes-chas. «Eir quist on sarà ün bun on», prognostisescha il manader da producziun.

Cun lur butin ston ils chatschaders dar giò in bacharia eir il formular 14 da l'Uffizi per la sgürezza da victuaglias e per la sandà da las bes-chas, ün formular chi cuntegna tuot las indicaziuns relevantas davart il butin ed in che cundi-ziuns cha la bes-cha es gniuda sajettada. «Per nus stona lura amo implir oura ün ulterior formular cun indicaziuns co cha la charn dess gnir elavurada», declera Noah Hatecke. «Uschea mantnaina la survista e pudain garantir cha'l chatschader tschüffan a la fin darcheu la charn da lur aigna praja.»

Duos terzs per sai, ün per la bacharia
Dürant la chatscha es set dis l'eivna adüna inchün là per tour incunter las bes-chas sajettadas. Amo i'l plan terrain tiran ils bachers giò la pel e tillas preparan pels prossems pass da producziun, avant ch'ellas vegnan manadas illa chombra fraida ün plan plü insü.

«Quia in Engiadina Bassa s'allega la ciantella propcha pel temp da chatscha», disch Noah Hatecke. Ch'illas butias a Sent, Scuol e Zernez saja la dumonda per charn da sulvaschina marcantamaing plü gronda co a San Murezzan o a Turich. Per part massa gronda per satisfar quella be culla charn cha'l chatschader indigens sun pronts da



Il temp da chatscha es il temp il plü intensiv illa bacharia Hatecke a Scuol. Fin 700 tschiervis, chavriöls e chamuotschs elavuran ils bachers in quel temp.



«Nus fain tuot las liongias tenor la listessa receptura», disch Noah Hatecke chi'd es tuornà al principi d'on in l'affar da famiglia. Tschient e tschient da liongias pendan pro Hatecke suot il tet per sechantar.



fotografias: Michael Steiner

vender. «Var duos terzs da la charn tegnna per sai, ün terz vendna a nus», stima Hubert Kofler.

Ils «tocs prezius» – tantercostas, filets e s-chalpettas – sto la bacharia perquai per part eir cumprar lapro d'otres lös per satisfar la dumonda in butia. Ma eir lura adüna cun charn da sulvaschina salvadia, na da quella allevada.

Far liongias ed administraziun

In tschin suna radunats quista bu-nura intuorn üna gronda maisa e taglian oura ils tocs per vacumar o far liongias. «La prüm'eivna d'earna in set o ot», disch Noah Hatecke. Da tuot las filialas hana clomà impiegadas ed im-

piegats a Scuol per gnir a bröch cun tuot la lavour. Ses dis l'eivna esa pel mumaint travasch in bacharia, l'üna o l'otra surura cha'l bachers fan quists dis starà lura gnir cumpensada darcheu durante l'on.

Noah Hatecke s'vess lavura pelplü in l'administrazione, fa concepts dad igiena o las indicaziuns da valur nutritiva – e güda duos dis l'eivna a far liongias. «Eu sun pel mumaint quasi assistent da la direzioni», disch el ün pa riond. El ha fat la scoula d'hotellaria, es al principi da l'on tuornà in Engiadina ed as lavura uossa aint in l'affar da famiglia. «Il plü important es per mai d'incleger che chi gira in bacharia, perquai guarda pel mumaint laint pro tuot ils process da producziun.»

Co chi's fa las liongias til muossa Markus Fried. Quel ha fat pro Hatecke fingià seis giarsunadi, lavourà tuot sia carriera quia e va prossem on in pensiun. «Per mai esa important da man-tegner uschè bler da seis know-how sco pussibel», disch Noah Hatecke.

Per far las liongias vain cumbinada charn da diversas prajas, be uschea as riva sün quantitat nüzzaivas per la producziun. La receptura pels salsizs e las liongias engiadinas resta secret d'affar. «Ma nus fain tuot las liongias tenor la listessa receptura», disch el – quellas per lur vendita e quellas per in-cumbenza dals chatschaders. Davo cha las liongias vegnan fümantadas

rivan ils salsizs amo sül plan süsom da la bacharia, ingio chi vegnan pressat e sechantats: tschient e tschient da liongias pendan quia üna sper tschella amo ün temp, avant chi's po tillas cumprar in butia – o tour a chasa sco chatschader.

L'ultim pass surlascha la bacharia lura pelplü als chatschaders e lur parantella. In üna stanza aposto po quella pakettar e vacumar la charn da l'aigna praja. «La gronda part dals chatschaders fa quai svess», disch Noah Hatecke – e quai sarà eir ün schlicherimaint pellas impiegadas e'l's impiegats durante la stagiun ota in bacharia.

Michael Steiner/FMR

Columna FMR

Siena svoula – Samedan eir



Que es avuost, per me dis da vacanzas ed eau giò las bellas muntagnas da l'Engiadina cun spassagedas e picnics. Avaunt ün pér dis, ils 17 avuost, es steda la votaziun in connex cul nouv proget per l'ingrandimaint da l'eroport a Samedan. Ses vschinaunchas (Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Zuoz, S-chanf, Puntraschigna) haun voto

cunter, tschin suna radunats (San Murezzan, Schlarigna, Silvaplana, Segl e Madulain) haun voto per l'ingrandimaint. A la fin haun guadagno las vuschs a favor dal proget (2443 vuschs cunter 2051).

Eau stögl dir cha cur ch'ea sun gnida a savair il resultat am suni ün po attristada. Eau am d'he algurdeda cha düraunt mi'infanzia a Samedan daiva que dis cha's savuraiva uschè ferm il kerosin i'l ajer cha's stuvaiva serrar las finestras e ster in chesa. Già da quel temp, avaunt 30 ans! Chi so cu cha que saro in futur.

Be ün mais aunz, ils 18 lügl a Siena, inua ch'ea viv, es gnida pubbliceda la notizcha cha'l pitschen eroport local «Ampugnano», chi d'eira inactiv oramai daspö ans ed ans, gnaregia re-novo e saregia darcho activ a partir dal 2027. Previs sun svouls quotidianauns privats (da fin a nouv persunas) da e per Roma. Il cumün ed ils abitan-tes, inua cha l'eroport es situo (Sovicille), sun preoccupos pervi da la polluziun da l'ajer e pervi da canera cha'l proget purtar. Els s'haun in-taunt mobilisos cunter la renovaziun,

ma a nu sun gnieus consultos. La decisiun es gnida piglieda dad instituziuns pü otas.

Eau viv 15 minuts cun l'auto davent da quel eroport, in champagna, ün lò magnific. Eau d'he tscherneie quel lò per der cunctinuite a que chi caratteri-sava il viver in Engiadina: natura stu-penda, tranquilità, bun ajer.

L'Engiadina düraunt mi'infanzia e zievra la Toscana haun dimena fur-mo mia percepziun da que chi am circundescha. Els m'haun musso l'importanza da viver in lös cun üna

qualited da vita extraordinaria, ora-mai rera. Hoz am pera però cha güst mieus lös d'appartgmentscha seguan ün percuors divers, seguan üna direcziun cha nu m'haun musso e ch'ea nun incleg propi. Inua ans maina tuot quecò?

Giulia Romano

Giulia Romano, mez Engiadinaisa e mez Siciliana, viva daspö 20 ans in Toscana. Ella lavura scu freelance cun interpraisas chi s'ingaschan pel svilup persistent da l'ambiant e la societät. In la «Columna or dal mund» quinta da temp in temp üna persona da lingua rumauntscha chi viva in l'exterior da sieu minchadi.



Sils/Segl i.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina

Samedan

Bever

La Punt Chamues-ch

Madulain

Zuoz

S-chanf

Zernez

Scuol

Gemeindenachricht Celerina/Schlarigna August 2025



Celerina An seinen Sitzungen im Monat August 2025 behandelte der Gemeindevorstand folgende Traktanden:

Bauwesen: Folgende Baugesuche wurden vom Gemeindevorstand beraten und genehmigt: Für die Chesa Roseg an der Giassa da la Baselgia 10 wurde ein Abänderungsgesuch eingereicht. Die Bauherrschaft beabsichtigen, im Innen- sowie im Außenbereich verschiedene Anpassungen vorzunehmen.

Im Jahr 2021 wurde bei der Chesa Zigna an der Vorderseite des Gebäudes ein neuer Zaun erstellt. Nun wurde ein weiteres Baugesuch für den hinteren Zaun eingereicht. Die Bauherrschaft beabsichtigt, diesen ebenfalls im gleichen Stil neu zu gestalten sowie die alte

Betonwand neu zu verkleiden. Bei der Chesa Duos Sours A ist geplant, ein zusätzliches Zimmer zu erstellen. Die Bauherrschaft verfügt noch über Ausnützungssreserve, weshalb die Umsetzung des Vorhabens möglich ist. Durch das zusätzliche Zimmer entsteht eine Mehrnutzung von 7,68 m² BGF, welche im Sinne einer Erweiterung gemäss Zweitwohnungsgesetz bewilligt werden kann.

Gastwirtschaftsbewilligung: Das Girella-Brocki hat das Gesuch um eine Gastwirtschaftsbewilligung für «Brocki dinners» gestellt. Es ist geplant, in der Brocki ungefähr alle sechs Wochen (zehn bis zwölf Anlässe pro Jahr) für maximal 20 Personen Nachtessen in einem speziellen Ambiente anzubieten. Gekocht wird in der Gastroküche von

Girella in Bever und in der Brocki Celerina serviert. Die notwendige Bewilligung konnte genehmigt werden.

Verkehr / Parkierung: Mit der Installation eines Parkleitsystems soll die Parkplatz-Nutzung optimiert und der Suchverkehr im Dorf minimiert werden. Bei der Kreuzung am Dorfeingang, von der Umfahrungsstrasse herkommend, werden Parkplatz-Hinweistafeln aufgestellt, welche die freien oder die besetzten Parkplätze elektronisch anzeigen. Ins System sind die grösseren Parkplätze Pradè, Suot Crasta und Buogl eingebunden.

Gemeindeeigene Gebäude: Im Restaurant des Center da Sport wird die Geschirrspülmaschine aufgrund des Alters und des Zustandes ersetzt. Zudem muss die defekte Schiebetürauslage er-

neuert werden. Im Alten Werkhof ist die Sanierung der Wasserleitungen dringend. Gemäss Auftrag erfolgt eine sogenannte «Inliner-Rohrsanierung», mit welcher die bestehenden Leitungen aufgefrischt werden.

Tourismus: Die Tourismusorganisation Engadin hat die Strategie erneuert und dabei auch die Positionierung von Celerina überprüft. Diese wurde in Zusammenarbeit mit den touristischen Leistungspartnern sowie dem Tourismusrat erarbeitet. Die Tourismusstrategie ist in die Regionale Standortentwicklungsstrategie eingebettet. Im Rahmen der Erarbeitung wurden die Megatrends, die strategische Geschäftsfelder und die strategische Themenfelder beachtet. Bei der Analyse wurde festgestellt, dass die Aus-

lastung der Hotels in Celerina eher tief ist und auch die Aufenthaltsdauer noch gesteigert werden kann. Aufgrund von Kernkompetenzen wurden die strategischen Ziele für Celerina definiert. Daraus wurden folgende Werte für Celerina herausgearbeitet: südlich/nah/erlebnisreich. Die Positionierung wurde wie folgt formuliert: Celerina, die Sonnenseite des Engadins; nahe zu St. Moritz, zu aktiven und genussreichen Erlebnissen im Sommer, Herbst und Winter. Als Ferien- und Wohnort ist Celerina ideal für Einheimische und Gäste jeden Alters. Für folgende Aktivitäten in den beiden Hauptaisons setzt sich Celerina ein: Winter: Ski Alpin, Langlauf, Winterwandern und Eissport Sommer: Biken und Wandern.

Gemeinde Celerina

Unterwegs – seit Jahrtausenden

Der Wegforscher Tumasch Planta führte eine Gruppe auf prähistorischen, römischen und mittelalterlichen Strässchen und unwegsamen Pfaden von Giarsun nach Susch.

Tumasch Planta vom Chauenas, einem Hof zwischen Scuol und Sent, bewegt sich auf prähistorischen wie neuzeitlichen Wegen gleichermaßen vertraut und kompetent. Kein Wunder, denn Planta ist nicht nur Bergführer, sondern auch Bauer und weiß daher, wo Tiere und Menschen im Gelände treten und schreiten.

Die ersten Wege im Unterengadin entstanden in der Jungstein- und Bronzezeit durch Nomaden. Mit ihren Herden zogen die Hirten im Sommer aus dem heutigen Südtirol auf die Hochweiden in der Val Fenga, der Val Tasna und anderen Seitentälern. Diese urgeschichtliche Alpwirtschaft wird durch archäologische Untersuchungen, Pollenforschung und Analysen von Kohlestücken von Feuerstellen bestätigt. Tumasch Planta erforschte solche prähistorischen, römischen und mittelalterlichen Routen früher gemeinsam mit seinem Vater Armon. Sie beobachteten die Landschaft genau, suchten im Gelände nach Spuren – manchmal unter gefährlichen Bedingungen –, fanden welche und interpretierten sie. Tumasch tut dies noch heute. Er leitet Exkursionen in Gebieten, in denen alte Wege noch sichtbar sind. So auch für die Engadiner Naturforschende Gesellschaft. Die Forschungsergebnisse seines Vaters hat er überarbeitet und im Buch «Alte Talwege im Unterengadin» veröffentlicht.

Hohe Mobilität

Zur Weidenutzung, zur Jagd, zum Handel und Tausch, auf der Suche nach neuen Siedlungs- und Kulturflächen, zur territorialen Machterweiterung oder auf der Flucht – Menschen waren und sind stets auf Wanderschaft, oft über grosse Distanzen hinweg. Während der Exkursion zeigte Tumasch Planta anhand von Kartenskizzen, auf welchen Wegen sich Menschen über



Wegforschung in unwegsamem Gelände. Hier auf dem ehemaligen Brückenkopf am Inn bei Giarsun. Foto: Regula Bücheler

Jahrtausende hinweg in aufwärts und innabwärts sowie durch die Seitentäler und über die Pässe bewegten, beispielsweise aus dem Etschtal in den Bodenseeraum und umgekehrt. Das war der frühe Alptransit.

Auf dieser Reise gab es Hindernisse zu überwinden: Wasserläufe, Taleinschnitte der Seitenbäche, Schluchten, Murgang- und Lawinenrinnen, Steilgelände, Rutschhänge und Felsbarrieren. Diese Hindernisse wurden

bewältigt, indem die Wegführung geschickt gewählt und die Anlage des Weges dem Gelände angepasst wurde. Für die Querung des Inns mussten Furten gefunden werden. In historischer Zeit wurden die Furten dann nach und

nach durch Brücken ersetzt. Planta erinnerte daran, dass keine Maschinen zur Verfügung standen. Er führte die Exkursionsgruppe auf abenteuerlichen Pfadspuren zu einem Felsvorsprung über dem Inn, der in früherer Zeit als Brückenkopf diente. Unterhalb von Giarsun zeigte Planta bei der aktuellen Innbrücke zwei mächtige Stämme im Ufergeröll und Sand, die Teile des mittelalterlichen Brückenpfeilers waren. Nachgewiesene Brücken und Furten zeigen, dass die Talwege die Flussseiten wechselten. Interessant dabei ist, dass seit der Urgeschichte und bis in die Neuzeit hinein beidseitig des Inns eine «Hauptstraße» bestand, die rege genutzt und ständig unterhalten werden musste. Die heutige Engadinerstrasse wurde nach 1860 auf einem völlig neuen Trassee gebaut, ab Zernez ostwärts ausschliesslich auf der linken Innseite.

Keine Siedlung ohne Weg

Tumasch Planta befasst sich mit der jahrtausendealten Kulturfrage nach Siedlungen und ihren Verbindungen. Er sagt: «Leben ohne Adern ist ebenso wenig denkbar wie Siedlungen ohne Wege.» Erst die Beschreibungen der Verkehrssituation vor der Neuzeit in der «Raetica alpestris topographica descriptio» des Chronisten Duri Campell aus dem 16. Jahrhundert brachten Licht ins Dunkel. In Susch zeigte der Exkursionsleiter, wie offensichtlich die Entwicklung der Dorfstruktur dem Bau von Wegen und Brücken folgte. Zwischen Giarsun und Sur En gibt es einen Flurnamen «Colonia», zu dem laut Planta noch nie geforscht wurde. Welche Funktion dieser Ort hatte und wie er ins Siedlungs- und Wegnetz eingebunden war, ist allerdings nicht bekannt. Wie so vieles andere auch.

Archäologische Funde werden oft zufällig gemacht, beispielsweise beim Neubau einer Strasse oder eines Gebäudes. Wegspuren wurden verwischt oder zerstört. Doch mit sorgfältiger Feldforschung und dem Wissen um naturkundliche, soziale, demografische, technische und wirtschaftliche Zusammenhänge kann Siedlungs- und Mobilitätsgeschichte rekonstruiert werden. Dies hat Tumasch Planta den Teilnehmenden dieser Exkursion anschaulich aufgezeigt.

Regula Bücheler

Von Mischwesen, Chaos und Artensterben

«Chimäre» heisst der neue Roman von Sarah Kuratle. Ihr zweites Buch hat bereits viel Anerkennung bekommen. Die Geschichte erzählt vom Versuch, die Artenvielfalt zu erhalten. Die EP/PL hat mit der Autorin über das Schreiben gesprochen und über Protagonisten, die etwas anders sind.

GIANINA FLEPP

«Halb Wasser, halb Wind, eine Chimäre, das will sie auch sein. Wenn sie auftaucht, ein Vogel. Absinkt, ein Fisch.» Diese Sätze stammen aus dem neuen Buch «Chimäre» von Sarah Kuratle, welches soeben im Otto Müller Verlag erschienen ist. Die Stiftung Pro Helvetia ehrte die Autorin für dieses Werk mit dem Kreationsbeitrag. Sarah Kuratle ist 1989 in Bad Ischl geboren und dies- und jenseits der Schweizer-österreichischen Grenze aufgewachsen. Sie hat Germanistik und Philosophie studiert, und ihre Lyrik und Prosa wurden vielfach ausgezeichnet. Mit dem Engadin ist sie insofern verbunden, als sie 2020 Stipendiatin in der Fundazion Nairs war und ihre Schwester einige Jahre im Tal lebte.

Ein Mischwesen

Eine Chimäre ist aus biologischer Sicht ein Organismus, der aus genetisch unterschiedlichen Zellen besteht, dennoch ein einheitliches Individuum darstellt. Sarah Kuratle hat dieses Wort bewusst als Titel gewählt, auch seiner sinnlichen Qualität wegen. «Mir ist wichtig, wie die Wörter klingen, nicht nur, was sie bedeuten», so die Autorin. Sie würde die Wörter, welche sie aufschreibe, auch immer vorher in den Mund nehmen. Das Buch handelt von zwei Protagonisten, welche versuchen, die Artenvielfalt durch das Sammeln von Samen und Abzeichnen der noch vorhandenen Pflanzen zu erhalten und für eine Nachwelt zu bewahren. Dabei verflechten sich auch ab und zu ihre Haare in die Pflanzen und die Figuren gehen eine Einheit mit ihrer Umwelt ein.

Gesprochenes wird im Buch jeweils in kursiver Schrift geschrieben und nur mit Komma anstatt mit Anführungs- und Schlusszeichen vom erzählenden Text getrennt. «Ich habe dieses Stilmittel bewusst gewählt, um die Grenzen



Sarah Kuratle und ihr neues Buch «Chimäre».

Foto: Otto Müller Verlag Salzburg

nicht zu hart zu setzen», erklärt die Autorin. So zeigen sich auch Sprechen und Handlungsgeschehen ineinander verwoben. Das Buch ist in zehn Kapitel aufgeteilt und wechselt jeweils zwischen der Sicht von Alice und Gregor.

Das Engadin als Inspirationsort

Die Idee zu «Chimäre» hatte Sarah Kuratle bereits vor ihrem Debütroman «Greta und Jannis». Damals war sie zu Besuch bei ihrer Schwester im Unterengadin: «Ich habe an einer dieser beeindruckend bunten Trockenblumenwiesen auf sie gewartet», erzählt die Autorin. Für die Geschichte habe sie viel im Vorfeld recherchiert, über die Natur, über Flüsse und deren Begradiung und über verschiedene menschlichen Lebensweisen und deren Vertreibungen.

«Ich musste mir recht viel Wissen aneignen und einen Umgang mit den Figuren finden», so Sarah Kuratle. Zudem

habe sie nach dem ersten Roman «Greta und Jannis» etwas Abstand gebraucht, um die vorherigen Protagonisten gehen zu lassen, damit sich diese nicht in die neue Geschichte «einmischen» würden. Zu Papier gebracht hat sie den Roman innerhalb von zwei Jahren. Dann hat sie ihn ein Jahr lang liegen gelassen, um ihn schlussendlich nochmals zu überarbeiten.

Utopie und Dystopie

Das Buch ist eine Hommage an die Artenvielfalt. «Ich verstehe die Artenvielfalt als Zusammenhang unterschiedlicher Arten, auf verschiedene Weise zu leben oder einfach nur zu sein», erklärt die Autorin. In diesem Zusammenhang läge ein Zusammenhalt. Wenn zu schnell zu viele Arten verloren gingen, würde jede Anpassung zu langsam vorangehen: «Das Ganze, ein ganzer Lebensraum, kippt.» Die Be-

drohung und die Notwendigkeit, gerade auch als Menschen etwas dagegen zu unternehmen, würden wir aus der Wirklichkeit kennen. Somit sei in «Chimäre» beides zugespitzt, und die Utopie wie auch die Dystopie im Roman seien unserem Hier und Jetzt ganz nahe.

Schreiben wie malen

Als Aktivistin sehe sie sich aber grundsätzlich nicht, sagt Sarah Kuratle: «Ich erzähle von Figuren, wie etwas anders sein könnte.» Vielleicht verändert das Buch den Blick auf die Menschen und die Natur oder es bringt neue Ansichten hervor. Dies könnte dann ein verändertes Handeln nach sich ziehen. Vorrangiges Ziel ihres Schreibens sei dies aber nicht, betont die Autorin. «Mein Erzählen gleicht eher einer Grundlagenforschung», so die Schriftstellerin. Ihre Schilderungen gleichen

oft Beschreibungen von Malereien. Die Figuren im Buch zeichnen die Pflanzen ab und ordnen sie den Samen zu, damit man nicht vergisst, wie sie aussehen und erlebt worden sind. Sarah Kuratle selber skizziert jedoch nicht, obwohl sie sich für die bildenden Künste interessiert. «Manchmal kommt es mir so vor, als würde ich beim Schreiben malen», erzählt die Autorin. Die Skizzen würden dann aber eher im Kopf oder im Herzen entstehen, manchmal in Form von Notizen.

Die Recherche ist zentral

Im Roman wird angedeutet, dass eine Figur in ihrer Kindheit missbraucht wurde und im Erwachsenenalter mit diesem Trauma versucht umzugehen. Für Sarah Kuratle war dieses Thema nicht im Vorfeld geplant. Was mit dem ersten Satz und der ersten Seite da war, war das Ritual, sich Hände und Füße zu waschen, etwas abzustreifen, den eigenen Körper wieder als etwas Eigenes zu erfahren. Als sich Kuratle während des Weiterschreibens der Grund für das Ritual erschloss, setzte eine Phase der Recherche zum Trauma ein. «Die Recherche darf aber nicht in einer Art und Weise überhandnehmen, dass ich dann nicht mehr offen bin für die Besonderheiten der Figuren und ihres Erlebens», sagt sie.

Vertrauen zum Schreiben finden

Für Sarah Kuratle war es nicht immer selbstverständlich zu schreiben: «Es hat lange gedauert, bis ich mir den Raum gegeben habe, um zu schreiben.» Und es sei anfangs ein sehr kleiner Raum gewesen, ein Freiraum zwischendurch. Damals bekam sie von einer Freundin ein A6-Notizheft, für Kuratle noch immer das perfekte Format. Aber die Anzahl an Notizen und auch der Platz zum Schreiben seien mit der Zeit gestiegen. «Ich nehme mir jetzt schon ganze Tage und halbe Nächte Zeit, um zu schreiben», erzählt die junge Mutter.

Lesen und Vorlesen von Büchern findet sie auch in der digitalen Zeit sehr wichtig. «Es regt die Fantasie an, wie es auf keine andere Art und Weise möglich ist», meint sie. Für die kommende Zeit sind verschiedene Lesungen vorgesehen, in denen Sarah Kuratle die Zuhörerinnen und Zuhörer persönlich in die Welt der «Chimäre» mitnehmen möchte. Am 14. Februar 2026 wird sie auf Einladung der libraria poesia clozza in Scuol lesen.

Weitere Infos:
www.sarah-kuratle.com

Anzeigen

PONTISELLA STAMPA BREGAGLIA

SAMSTAG 27.09.2025, 20 UHR

@KULTURGASTHAUS PONTISELLA

RRRR' JAZZ IN CANTINA
MICHAEL BUCHER, MARC JENNY,
ROLF CAFLISCH

INFOS & ANMELDUNG

Fake News kosten nichts. Aber wir alle bezahlen den Preis.

**Glaubwürdigkeit
wirkt besser.**

Stärken Sie die Glaubwürdigkeit Ihrer Marke. **wirkt-besser.ch**

SCHWEIZER MEDIEN

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 27. - 28. September
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
Samstag, 27. September
Dr. med. L. Kaestner Tel. 081 833 14 14
Sonntag, 28. September
Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel

Samstag, 27. September
Dr. med. L. Kaestner Tel. 081 826 53 44

Sonntag, 28. September
Dr. med. S. Compagnoni Tel. 081 838 60 60

Region Zernez, Scuol und Umgebung

Samstag, 27. September
Dr. med. C. Gubler Tel. 081 864 12 12

Sonntag, 28. September
Dr. med. C. Gubler Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst

St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol

und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht

Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
7505 Celerina (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfèr Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis II Furon Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis II Furon Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin

(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE

Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematos Vereinigung

Schweizerische Lupus Erythematos Vereinigung Tel. 081 353 49 86

Selbsthilfegruppe Region Graubünden

Auskunft: Barbara Guidon

Internet: www.slev.ch

Parkinson

Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina

E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden

Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.ch/de/events
www.scuol.ch/veranstaltungen
www.stmoritz.com/directory/events,
«Allegro», «Agenda da Segl» und
www.sils.ch/events

Anzeige

Wochentipp.

Pontresina

piz bernina@engadin

Klapperlapapp: das Märchen- und Geschichtenfestival

Am 4. und 5. Oktober verwandelt sich der Taiswald in eine Märchenwelt: Beim Klapperlapapp erzählen bekannte Stimmen spannende Geschichten und sorgen für unvergessliche Momente. Neben den Erzählungen wartet ein abwechslungsreiches Programm: Ein Seifenblasenkünstler, gemeinsames Schlangenbrot-Bräteln sowie Ponyreiten am Samstag und ein Ziegentreck am Sonntag machen den Waldausflug zu einem ganz besonderen Erlebnis.

pontresina.ch/klapperlapapp

Trails mit Höhenluft & goldenen Lärchen

Perfekte Trailrunning-Bedingungen eröffnen sich auf weichen Wegen durch alpine Natur, untermauert vom Panorama der Bernina-Gruppe. Die Kombination aus Waldpfaden, Wiesen und Bergpfaden macht jede Runde zum Genuss – ob für Einsteiger:innen oder ambitionierte Bergläufer:innen.

pontresina.ch/trailrunning

Kinderfilmwochen im Cinema Rex

Vom Montag bis Sonntag, 29. September bis 12. Oktober, zeigt das Kino Rex ein buntes Programm voller Kinderfilme. Täglich beginnen die Vorstellungen um 14.00 und 16.00 Uhr, alle Filme werden auf Deutsch gezeigt. Der Eintritt kostet für Kinder CHF 5.- und CHF 10.- für Erwachsene.

pontresina.ch/kino

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Gesundheit

Suot Stazion 7 - 9, CH-7503 Samedan
alter-gesundheit-oberengadin.ch Tel. 081 850 10 50
info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen

Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80
BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene

Samedan, Platzletz 16 Tel. 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
Poschiavo, Via Sputri 44 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch

Alimentenhilfe, Budgetberatung, Rechtsberatung Beruf und Arbeit, Rechtsberatung bei Trennung/Scheidung und Familienernecht, Konkubinatsberatung

Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 081 284 80 77
CSEB Beratungsstelle Chûra

Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie

Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden

Heilpädagogische Früherziehung

- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell

Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie

- Oberengadin, Bergell, Puschlav

Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

- Unteren Engadin, Val Müstair, Samnaun

Regionalstelle Scuol, Chasa da Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen

- St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf

Iadina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56

- Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever

sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32

- Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair

dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

Mediation

Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz

schucan@schucan-wohlwend.ch Tel. 081 850 17 70

Krebs- und Langzeitkranke

Verei Avengrin: Beratung für Krebskranke und Nahestehende

Beatrice Engels (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10

R. Schönthal (UE, Münsterthal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden

Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.

Personliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.

info@krebsliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Erlernerberatung SG

Judith Sem Tel. 075 419 74 45

Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44

Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

erlernerberatung@spital.net

Opferhilfe, Notfall-Nummer

Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin

info@palliativnetz-oberengadin.ch

Koordinationsstelle Spitex OE

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung

Tel. 081 864 91 85

Chur, engadin@prevento.ch

Private Spitex

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.

Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Private Spitex und mit Krankenkassen

Häusliche Pflege und Betreuung durch spezialisierte Fachkräfte

GRÄUBUNDEN-PFLEGE: Vers. Mulins 27;

7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99;

graubuendenpflege@hin.ch

Procap Grischun

Sonntagsgedanken**Herbstlachen**

Das war es. Der Sommer 2025 ist nun endgültig vorbei. Am 22. September 2025 um 20.19 Uhr unserer Zeitrechnung wanderte die Sonne über die Äquatorgrenze gen Süden. Ja, eigentlich ist nicht die Sonne von uns weggegangen, sondern wir von der Sonne. Die Erde als Planet kehrte – könnte man sagen – der Sonne ihren Rücken zu. Tag und Nacht sollten zu dem angegebenen Zeitpunkt gleichen, auch schön, mindestens das bleibt im Gleichgewicht, zumindest in einem Augenblick im Jahresverlauf. Hoffentlich wird das noch lange so funktionieren. Unsere Zuversicht soll durch die Flut der negativen Informationen, mit denen wir permanent überspült werden, nicht getrübt werden.

Auch soll uns das Lachen nicht vergehen, auch wenn uns oftmals nicht danach ist. Es ist doch gut, wenn wir Gründe haben, täglich zu lachen. Nutzen wir diese Gelegenheiten? Früher war es die Aufgabe eines Komikers, die Gesellschaft zum Lachen zu bringen, heutzutage scheint die Zahl der Komiker gewachsen zu sein. Das Lachen kommt leider oft erst durch die Tränen ... Nein, das ist nicht gut. Wie war das mit der Sonne? Hat sich diese von der Erde weggedreht, oder eher umgekehrt? Das Lachen ist wie eine Verlängerung der Sonnenstrahlen und diese werden wir nach dem Herbstende noch mehr brauchen. Die farbige Herbstpracht bringt auch Gedanken des Dankes mit sich. Hier und da wird das Erntedankfest begangen. Für Birnen und Äpfel, Getreide und Kartoffeln, Trauben und Hopfen und vieles mehr werden Dankesworte formuliert. Diese sind uns von der Natur gegeben worden, in einer Chemiefabrik wurde all das nicht hergestellt: Hoffentlich lange noch nicht! Sie sind Gaben der Natur – sagt die wissenschaftliche Erkenntnis. Also, liebe Natur, wie ist dein Name, wenn du so freigiebig bist? Hast du dich selbst programmiert? Ich lache jetzt ohne Einschränkungen, denn diese Intelligenz, die dich exakt in jedem Detail durchdacht und hergestellt hatte, macht uns fähig, Freude täglich über die Nähe Gottes, der gerne im Dialog mit Menschen verbleiben will, zu empfinden. Gott, danke dafür, aber auch für gute Menschen in meinem Umfeld und die schöne Gabe des Lachens. Deine Freude wohne in uns, denn diese verletzt nicht und lacht nicht aus. Einen schönen, fröhlichen Herbst.

Pfarrer Christoph Willa, Scuol

Wir finden Hilfe bei unserem Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde; er ist für uns da!

Psalm 124,8

Ich will Gott loben und nicht vergessen, wie viel Gutes er getan hat.

Psalm 103,2

**Gottesdienste****Evangelische Kirche****Samstag, 27. September**

Sta. Maria 17.00, cult divin cun battaisem dad Andrin Fliri, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia, attenziun: sonda, na dumengia, pervi dal lung viadi da las famiglias da battaisem. Pader Matthias suna l'orgel

**Sonntag, 28. September**

Guarda 11.00, Cult divin ecumenic per la Festa da la racolta a GUARDA, d/r, rav. Marianne Strub e rav. Mathew Charthakuzhiyi, La corporaziun evangelica e la raspada catolica invidan ad un cult divin ecumenic a Guarda pro'l Plan dal Növ. Davo la prediga daja la possibiltà da sezzet insembele e giudair un past cumünaivel.

Sils/Segl 11.00, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Offene Kirche San Michael (Sils Maria) St. Moritz, 17.00, Gottesdienst, Pfrn. Marie-Ursula Kind, Dorfkirche

Pontresina 17.00, Musikvesper, Pfr. Didier Meyer, Kirche San Niculo, mit musikalischer Begleitung von M. Montemurro (Orgel) und G. Sabbatini (Trompete)

Samedan 10.00, Gottesdienst, Pfr. Didier Meyer, Dorfkirche/ Baselgia Platz

Bever 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Maria Schneebeli, Kirche San Giachem

Zuoz 10.30, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Kirche San Lusi

Zernez 11.00, Predgia refuormada, r, Jon Janett, San Bastian

Lavin 9.45, Predgia refuormada, r, Jon Janett, San Görg

Scuol 10.00, Cult divin, d/r, rav. Helmut Gossler, org. Pasquale Bonfitto, Baselgia refuormada Scuol

Katholische Kirche**Samstag, 27. September**

Maloja 16.30, Santa Messa, i, Kirche St. Peter und Paul

St. Moritz 10.00, Chinderfir, d, Felsenkapelle, St. Moritz Dorf

St. Moritz 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 18.15, Eucharistiefeier – Familien-gottesdienst zum Erntedank, d, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 17.00, Eucharistiefeier, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert

Samedan 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche

Zuoz 16.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chatriigna und Santa Barbara

Scuol 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Sonntag, 28. September

Martina 17.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, St. Flurinus, Martina

Sent 19.00, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, reformierte Kirche, Sent

St. Moritz 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius, Ministrantenaufnahme

St. Moritz 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad

Celerina/Schlarigna 17.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche

Pontresina 10.00, Eucharistiefeier mit den Geburtstags-kindern des Monats, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert

Samedan 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche

Zernez 18.00, Eucharistiefeier/Erntedankfest, d, Pfr. George, Kirche St. Antonius

Ardez 11.00, Eucharistiefeier/Erntedankfest, d, Pfr. Willa/M. Strub, Kirche Sta. Maria, Bei schönen Wetter findet das diesjährige Erntedankfest in Plan da Növ, und bei schlechten Wetter in der Kirche Guarda statt. Nach dem Gottesdienst gemeinsames Mittagessen.

Scuol 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Tarasp 11.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. George, Dreifaltigkeitskirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol**Sonntag, 28. September**

Celerina/Schlarigna 10.00, Gottesdienst, d, Wilf Gasser, Freikirche Celerina

Scuol 9.45, Gottesdienst, d, Jonas Brunner, Freikirche Scuol (Gallario Milo)

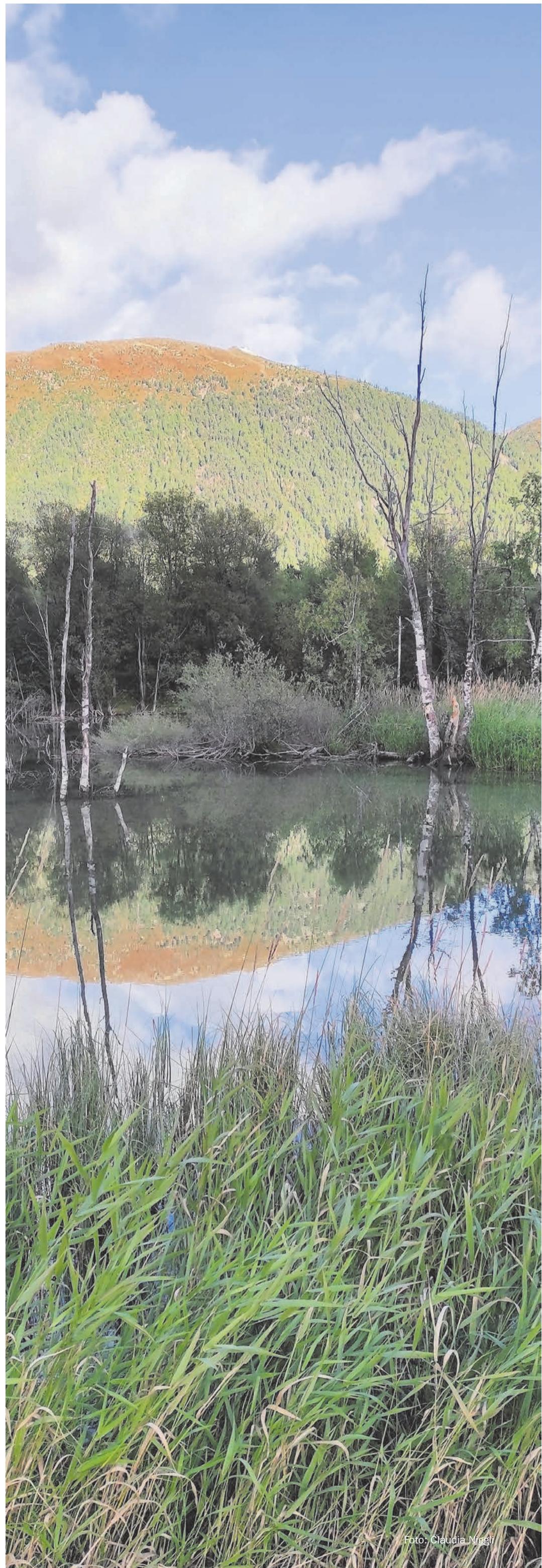


Foto: Claudia Niggli



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post

POSTA LADINA

vertraut • verbunden • vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.



Grossandrang an den diesjährigen SwissSkills-Berufsmeisterschaften in Bern. Diese boten über die spannenden Wettkämpfe hinaus Einblick in rund 150 verschiedene Berufe, beispielsweise in jenen des Pflasterers.



Fotos: SwissSkills/Stefan Wermuth/Valerie Chetelat

SwissSkills: Leidenschaft, Talent und Emotionen

Kürzlich gingen in Bern die SwissSkills 2025 zu Ende. 1021 junge Berufsleute kämpften während fünf Tagen und in 92 verschiedenen Berufsgattungen um Schweizermeistertreppen. Podestplätze gab es auch für Bündnerinnen und Bündner.

JON DUSCHLETTA

Die diesjährigen SwissSkills-Berufsmeisterschaften auf dem Bernexpo-Areal zog nicht nur 1021 junge Berufstalente nach Bern, sondern laut Angaben der Organisatoren auch rund 120000 Besucherinnen und Besucher. Darunter über 65000 Schülerinnen und Schüler aus 2100 Schulklassen. Sie profitierten dabei von einer breit gefächerten und spannend dargebotenen Berufsschau und durften im Rahmen sogenannter «Try a Skill»-Zonen Ein-

blick in über 150 Berufe nehmen und diese auch ausprobieren.

Am Samstagabend gipfelte die fünftägige Veranstaltung in der Siegerehrung vor rund 6000 Zuschauern. Ein Moment, der laut den Organisatoren aufzeigte, «welche Kraft, welche Faszination und welche gesellschaftliche Bedeutung die Berufsbildung in der Schweiz hat». Und auch Bundesrat Guy Parmelin gratulierte in seiner Rede allen Berufstalenten und sagte, an diese gewandt: «Eure Fähigkeiten sind ein Versprechen für die Zukunft.»

Fähigkeiten bewiesen an den SwissSkills 2025 auch Bündnerinnen und Bündner mit insgesamt zwölf Podestplätzen. Aus Südbündner Sicht das beste Resultat erarbeitete sich Matteo Lardelli aus San Carlo in der Valposchiavo. Als Gebäudetechnikplaner Sanitär wurde er hervorragender Zweiter und gewann die silberne Berufsauszeichnung. Lardelli arbeitet bei der Gini Planung AG mit Sitz in Lenzerheide und einer Niederlassung in Champfèr. Kim Hüb-

ner aus Madulain, sie erlernt den Beruf der Bekleidungsgestalterin im Unternehmen Die Manufaktur GmbH in St.Gallen, verpasste das Podest nur knapp und wurde Vierte. Und der Samedner Florin Berni, Schreinerlehrling bei der Engadiner Lehrwerkstatt, wurde als Massivholzschréiner 7. und als Möbelshreiner 8.

Die weiteren Podestplätze erreichten folgende Bündner Lernende: Bei den Automatikern feierten Massimiliano Pellegrini aus Paspels, er arbeitet bei der Rhätischen Bahn, und Gianin Schneller aus Tamins (Ems Chemie AG) einen Doppelsieg und wurden beide mit Gold ausgezeichnet. Bootsbauer Gian Andri Werro aus Malans (Bootswerft Heinrich AG) gewann ebenfalls Gold. Bei den Dachdeckern resultierten mit Andrin Torri aus Chur (Torri Spenglerei, Bedachungen) und Tizian Derungs aus Camus (Köhle Bedachungen AG), Silber und Bronze. Ganz zuoberst aufs Podest schaffte es Anna Putzi aus Pany (Maron Chur AG) als Detailhandelsfachfrau Bäckerei-Konditoren-

Confiserie. Bei den Gerüstbauern gewann Nino Flütsch aus Jenaz (Roth Gerüste AG) Bronze, bei den Kältesystem-Monteuren gewann Fay Weibel aus Landquart (Kälte 3000 AG) Silber, ebenso Elias Krummenacher aus Chur (Calanda Logistik) bei den Strassentransportfachmännern. Gold gab es bei den Weinfachmännern durch Giulio Ciapponi aus Lenzerheide (Weingut Obrecht) und ebenfalls bei den Wohntextilgestalterinnen durch Shannaya Keller aus Igis (Wohnambiance).

SwissSkills fördert nach eigenen Angaben die Durchführung und Weiterentwicklung von Berufsmeisterschaften in der Schweiz und ermöglicht jungen Berufsleuten die Teilnahme an den internationalen Berufsmeisterschaften WorldSkills und EuroSkills. Die Geschichte der Stiftung SwissSkills begann 1953, als die Schweiz in Madrid erstmals mit einer Kleinstdelegation von vier Kandidierenden an den internationalen Berufswettbewerben (IBW) teilnahm.

Resultate und Bilder zu den SwissSkills 2025 unter: www.swiss-skills.ch

Neuer Rekord bei Bartgeiern

Zürich Mit 26 ausgeflogenen Jungtieren ist 2025 ein Rekordjahr für die Bartgeier in der Schweiz. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, sind in diesem Jahr insgesamt 26 Bruten erfolgreich verlaufen. Damit ist der bisherige Rekord von 2023 übertroffen worden. Allein im Kanton Graubünden flogen 16 Jungtiere aus. Obwohl sich der Bartgeierbestand erfreulich entwickelt, wird das Wiederansiedlungsprojekt weitgeführt. Denn die geringe genetische Vielfalt der Population bleibt eine Herausforderung und hat bereits zu problematischen Folgen geführt. Mehrere Junggeier haben vermutlich aufgrund von Inzucht ein fehlerhaftes Gefieder entwickelt, wodurch sie nicht flugfähig waren. Daher will die Stiftung weiterhin Bartgeier aus genetisch geeigneten Linien auswählen. Um die aktuelle Verbreitung und Populationsgröße genau einschätzen zu können, organisiert die Stiftung Pro Bartgeier im Oktober eine Zählung. Zwischen dem 11. und 19. Oktober werden Freiwillige gesucht, die bei diesen Beobachtungen mithelfen.

Stiftung Pro Bartgeier

Infos zur Beobachtung unter www.bartgeier.ch/bartgeierzaehlung

WETTERLAGE

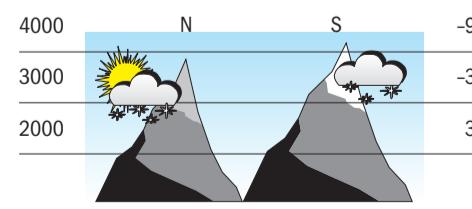
Ein sogenannter Kaltlufttropfen dreht seine Runden über unseren Köpfen. Er bestimmt das Wettergeschehen und sorgt für ziemlich unbeständige Verhältnisse. Im Laufe des Wochenendes wird das Höhentief schwächer und zieht wahrscheinlich ab.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Häufig trüb und teils nass! Im Tagesverlauf regnet es im Engadin wieder häufiger und teilweise sogar intensiv. Wie so oft bei dieser Wetterlage sind vor allem das Bergell und das Puschlav von den stärksten Regenfällen betroffen. Auch sonst überwiegt meist trübes und feuchtes Wetter. Im Unterengadin und im Münstertal fällt am wenigsten Regen und es gibt hier am ehesten ein paar Auflockerungen zu beobachten. Am Sonntag wird es voraussichtlich freundlicher und sonniger, weil der Wind auf nördliche Richtungen dreht. Die Temperaturen steigen langsam wieder etwas an.

BERGWETTER

Die Berge/Gipfel sind in dichte Wolken und Nebel gehüllt, die Sicht ist daher stark eingeschränkt. Es fällt auch einiges an Regen mit Schnee vermischt, wobei die Schneefallgrenze allmählich über 2000 Meter ansteigt. Der Wind weht in erster Linie aus Südwest bis Südost.



DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta.Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	-7°	Buffalora (1970 m)	1°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	6°
Scuol (1286 m)	4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°
Motta Naluns (2142 m)	0°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag



4

16

Montag



4

16

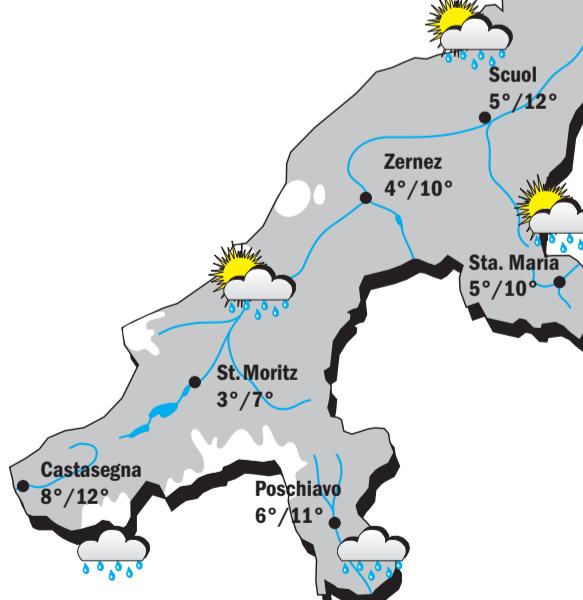
Dienstag



4

15

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag



0

13

Montag



0

13

Dienstag



0

12

Anzeige



Unikate Silser-Küchen

Noldi
ClalünaCH-7514 Sils im Engadin
Telefon: 081 826 58 40
www.schreinerei-claluna.ch

Also dann ...

JAN SCHLATTER



Ich mag Abschiede nicht besonders. Oft empfinden sie nicht nur ich, sondern nachweislich auch viele meiner Gen-Z-Kolleginnen und -Kollegen als unangenehm – oder, wie wir sagen würden: cringe. Schon der Einstieg ist schwierig: Beginnt man klassisch mit einem «Also ...» oder eher mit einem «So ...»? Ein «Mach's gut» klingt fast endgültig, als wolle man sich nie wiedersehen. Und dann die Gesten: Reicht man dem Gegenüber die Hand? Umarmt man sich? Oder greift man zu diesem halbherzigen Handschlag mit Schulterklopfen, den wir Männer so gerne praktizieren? Manchmal bleibt sogar noch die Frage im Raum: War der Abend so schön, dass man nicht einfach geht, sondern doch noch auf einen Kaffee mit reinkommt?

Keine Sorge – so weit gehen wir nicht, liebe Leserin, lieber Leser. Mit Ihnen fällt mir der Abschied leichter, wohl auch, weil die Form unserer Beziehung von Anfang an klar war: professionell, auf Textbasis. Es ist eine Beziehung, die 2023 nach einer längeren Pause seit meinem Praktikum 2019 ihre zweite Runde nahm. Damals, als ich in einer meiner ersten selbstständig redigierte Medienmitteilung das Bergell mit dem Puschlav verwechselte (scusi nochmals). Damals, als der rote Turm auf dem Julier noch stand und auf der Titelseite die FIS Games diskutiert wurden. Tempi passati. Der Turm ist weg, die Spiele abgesagt – und auch für uns heisst es nun: over & out.

Richtig gelesen: Ich mache Schluss. Aber keine Sorge – eine «Neue» habe ich nicht. Ich gönne mir lediglich eine Auszeit. Mit ihr kommt die Freiheit, das Engadin, Graubünden und die Schweiz für eine Weile hinter mir zu lassen. Im Rucksack nehme ich mit: ein EP-Digitalabo, viele Erinnerungen, eine grosse Portion Dankbarkeit – und die Offenheit für alles, was kommt.

Also dann – fühlen Sie sich gedrückt, ich bin nämlich schon unterwegs.

jan.schlatter@hotmail.ch